Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

18 (1892)

17.7.1892 (No. 166)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1073410

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 166. Sonntag, den 17. Juli 1892. **18. Jahrgang.**

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Juli. (Hof- und Prsonal-Nachrichten.) Die Kaiserin unternahm gestern Nachmittag eine Dampferfahrt auf der Havel, an welcher auch die kaiserlichen Prinzen nebst Gefolge, sowie die zur Zeit im Neuen Palais zum Besuch weilenden hohen Anverwandten nebst Begleitung sich betheiligten. Später stattete der Herzog Ernst Günther im Neuen Palais einen längeren Besuch ab und verblieb auch dort zur Abendtafel. — Die Uebersiedelung der Kaiserin nach dem Marmorpalais ist wegen Unpäßlichkeit des jüngsten Prinzen auf den nächsten Dienstag verschoben worden. Morgen früh reisen nur die drei ältesten Prinzen nach Wilhelmshöhe ab, die jüngeren folgen später nach.

Berlin, 14 Juli. Die auf Sonnabend festgesetzte Uebersiedelung der Kaiserin von dem Neuen Palais nach dem Marmorpalais am Heiligen See bei Potsdam hat ihren Grund in der demnächst zu erwartenden Niederkunft der hohen Frau. Von den sechs kaiserlichen Prinzen sind der Kronprinz, Prinz Eitel-Friedrich, Prinz Adalbert und Prinz Oskar im Marmorpalais geboren worden, dagegen Prinz August Wilhelm — der vierte Sohn — im Stadtschloß zu Potsdam, der jüngste Kaisersproß im alten Königsschloß an der Spree. Mit der Kaiserin bezieht nur ein Theil des Hofstaates das kleine Schlößchen, in dessen Nebengebäuden die Dienerschaft untergebracht wird. Wie übrigens in Hofkreisen verlautet, wäre die Entbindung der hohen Frau nicht vor Mitte August zu erwarten, um welche Zeit ja auch der Kaiser von der Nordlandreise und von seinem Besuch in England zurückkehrt.

Berlin, 15. Juli. Die Frage der Abhaltnng einer Weltausstellung in Berlin soll unmittelbar nach der Rückkehr des Kaisers entschieden werden.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schließt einen Leitartikel über den Prozeß Buschhoff mit folgenden Worten: Nur das eine ist klar: Eintracht und Friede im Lande, Ordnung und Sicherheit im Staate werden in nutzloser Weise schwer geschädigt, wo ohne genügende thatsächliche Unterlage blinder Fanatismus irgend eine dunkle That zum Aushängeschild seinesparteileidenschaftlichen Stre tbedürfnisses macht. Und was Insonderheit die antisemitische Mache anbelangt, so werden Excesse, wie sie einen solchen im Fall Buschhoff zu verzeichen hat, am ersten dazu führen, daß diese Bewegung verblutet.

Berlin, 15. Juli. Wie verlautet, sollen die bedeutenden Kosten der Vertheidigung im Prozeß Buschhoff durch freiwillige Zeichnungen Berliner Glaubensgenossen gedeckt werden. Auch sollen, nach derselben Quelle dem Buschhoff genügende Mittel zur weiteren Existenz überwiesen werden. — Die „V. Z." eröffnet eine Sammlung für Buschoff.

Die Simultanschule in Glowno (Posen) ist in eine confessionelle umgewandelt.

Wie verlautet, beabsichtigen die Droschenkutscher eine Petition an den Reichstag zu richten, in welcher die Sonntagsruhe auch auf ihr Gewerbe ausgedehnt werden möchte.

Hamburg, 15. Juli. Bei dem Bau eines hiesigen Zentralbahnhofes ist eine Gürtelbahn nach Berliner Muster, welche die Vororte verbindet nicht geplant. Der Gesammtkostenanschlag soll 35 Millionen betragen. Es wird noch privatim gemeldet, daß die Einmündung der Lübecker Bahn in den Zentralbahnhof als sicher zu betrachten sei.

Kiel, 14. Juli. Der Bürgermeister Lenz in Heiligenhafen wurde wegen Unterschlagungen städtischer Gelder von seinem Amte suspendirt und verhaftet.

Cleve, 14. Juli. Nachdem heute der erste Staatsanwalt Baumgard und die drei Vertheidiger Stapper, Fleischhauer und Gammersbach gesprochen, verkündeten um 1/2 6 Uhr nach einer Berathung von 40 Minuten der Obmann der Geschworenen den Wahrspruch auf Nichtschuldig. Der Präsident verkündet sofort ohne Berathung den Freispruch und die Entlassung Buschhoffs aus der Haft. In der Sitzung erfolgt ein lautes Bravo, im Zuschauerraum Zischen. Der Angeklagte hat den Ausspruch nicht verstanden, wird von Stapper belehrt und bricht in Thränen aus. Die Vertheidigung, die Gerichtsbeamten und viele Zuschauer sowie die Geschworenen treten heran und schütteln Buschhoff die Hand. Er weint und weiß sich vor Bewegung nicht zu lassen.

Stuttgart, 14. Juli. Der Oberbürgermeister Hack wurde in die Irrenanstalt Winnenthal gebracht.

Ausland.

Paris, 15. Juli. Das Gerücht, daß in Chamounix eine neue Katastrophe vorgekommen sei, findet keine Bestätigung.

Athen, 14. Juli. Der türkische Gesandte ist wegen der bekannten Affäre mit dem griechischen Offizier abberufen worden. Sein Attaché forderte den griechischen Offizier und erschoß denselben im Duell.

Belgrad, 14. Juli. Hiesige Blätter melden, daß die Königin Natalie beabsichtigt, Anfang August zum Besuch ihres Sohnes in Ems einzutreffen.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 15. Juli. S. M. Td. „Hay" ist zur Abhaltung von Schießübungen nach Eckwarden gegangen. — S. M. Pzrfrzg „Brummer", welches gestern zum Kohlennehmen in den neuen Hafen eingelaufen ist, beabsichtigt Montag zur Fortsetzung der Schießübungen wieder in See zu gehen. — S. M. „Bremse" ist gestern in den neuen Hafen eingelaufen. — Kaptlt. Bredow und Hauptmann v. Hartmann sind vom Urlaub zurückgekehrt. — Der durch A. K. O. vom 18. Juni cr. von der Armee zur Marine versetzte Sekll. Pinder ist hierselbst eingetroffen. — Lt. z. S. Hoffmannn hat sich nach Beendigung seines Kommandos als I. Offizier S. M. Torpdivbt. „D 5" nach Kiel zurückbegeben. — S. M. Tpdbt. „S 4" ist gestern Vorm. nach Wittdün (Amrum) in See gegangen und Mittags dortselbst eingetroffen. — S. M. Tpdbt. „S 2" hat heute außer Dienst gestellt. — Briefs. 2c. für S. M. Pzsch. „Bayern" sind von heute ab und bis 20. d. M. nach Wilhelmshaven, 21. d. M. Mittags nach Christiansand (Norwegen), vom 26. d. M. Nachm. ab und bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren.

— **Kiel**, 15. Juli. Der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts, Vize-Admiral Hollmann, ist heute Morgen zur Beiwohnung torpedotechnischer Versuche hier eingetroffen. In dessen Begleitung befindet sich der Direktor des Marine-Departements des Reichs-Marine-Amts, Kontre-Admiral Koester, und Korv.-Kapt. Jaeschke. Der Aufenthalt wird zwei Tage dauern.

— **Kiel**, 15. Juni. In den ersten Tagen des nächsten Monats werden in Kiel zwei Stapelläufe von Kriegsschiffen stattfinden und zwar derjenige S. M. Panzerfahrzeug „R" auf der Kaiserlichen Werft und derjenige S. M. Panzerschiff „B" auf der Germania-Werft.

— **Kiel**, 16. Juli. Das Panzerschiff „Bayern" hat nach Uebernahme von Munition unseren Hafen verlassen, um sich der Manöverflotte anzuschließen.

— **Berlin**, 15. Juli. Das Flaggschiff des Kreuzergeschwaders, Kreuzerfregatte „Leipzig" ist gestern in Jokohama eingetroffen.

— **Berlin**, 16. Juli. Frhr. v. Kleydorff, Seekadett, behufs Uebertritts zur Armee ausgeschieden. — Dr. Kremkau, Dr. Arimond, Marine-Ass.-Aerzte 1. Kl., zu überzähl. Mar.-Stabsärzten, Dr. Gläveckc, Dr. Döhle, Ass.-Aerzte 1. Kl. der Marine-Reserve im Landwehrbez. Kiel, zu Stabsärzten der Marine-Res. befördert. Dr. Caplick, Henrichsen, Ass.-Aerzte 1. Kl. der Seewehr 1. Aufg. in den Landwehrbez. I Berlin bezw. Altona, zu Stabsärzten der Seewehr 1. Aufg., Dr. Sperber, Dr. Benecke, Dr. Bolte, Assist.-Aerzte 2. Kl. der Marine-Res. in den Landw.-Bez. I Berlin bezw. Frankfurt a. M. und Dortmund, zu Assist.-Aerzten 1. Kl. der Marine-Res., Dr. Schubert, Ass.-Arzt 2. Kl. der Seew. 1. Aufg. im Landwehrbez. Bernau, zum Assist.-Arzt 1. Kl. der Seewehr 1. Aufg. befördert.

— **Lyngen**, 15. Juli. Der Kaiser ging heute wiederum auf die Rennthierjagd und erlegte einen weitern Hirsch. Der „Kaiseradler„ setzt heute Abend die Reise nach Skaaröe fort.

— **London**, 15. Juli. Nach einer Meldung des „Reuterschen Büreaus„ aus Buenos Aires sind die beiden argentinischen Kriegsschiffe „Almirante Brown" und „Veintecino", von denen man glaubte, daß sie dem Orkan an der Küste von Uruguay zum Opfer gefallen seien, gestern bei Cap Frio (Brasilien) gesehen worden.

Lokales.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Ueber die Nordlandsfahrt des Kaisers wird aus Lyngen, 15. ds., telegraphirt: S. M. Schiff „Kaiseradler" verließ gestern früh um 5 Uhr Tromsö und warf um 9 Uhr bei der Insel Andammen Anker. Der Kaiser begab sich an Land zur Rennthierjagd und erlegte zwei Hirsche. — Der Kaiser hat in Folge der Nachricht von dem großen Brandunglück in Christiansand 1000 Kronen für die dortige Bevölkerung gespendet. — Bei der vor einigen Tagen stattgehabten Besteigung des Digermulen wurde, wie bereits von uns berichtet, ein Erinnerungszeichen errichtet. Dasselbe besteht in einem Marmorstein, der die Inschrift trägt: „Kaiser Wilhelm II. und das Allerhöchste Gefolge 21. Juli 1889 — 7. Juli 1892.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Prinz Heinrich gedenkt Ende dieses Monats in Kiel wieder einzutreffen und einige Tage zu bleiben. Von Kiel wird der Prinz mit seinem Panzerfahrzg. zu einer etwa vierwöchigen Uebung nach der Danziger Rhede gehen. Im September sollen alsdann in der Nähe von Kiel die diesjährigen Flottenübungen in Anwesenheit des Kaisers ihren Abschluß finden.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Endlich wird heute nach langem vergeblichem Warten das Geschwader hier eintreffen und damit der sehnlichste Wunsch unserer gesammten Bevölkerung in Erfüllung gehen. Wer mit den hiesigen Verhältnissen bekannt ist, weiß die Ankunft des Geschwaders wohl zu würdigen. Die Anwesenheit von über 4000 Mann, die zum größten Theil von hier aus versorgt werden müssen, die am morgenden Sonntag an Land kommen und ihre Bedürfnisse in unserer Stadt decken, ist für unsere Geschäftsleute ein Ereigniß von einschneidender Bedeutung. So manche Lücke, welche durch den flauen, ja sehr flauen Geschäftsgang in letzter Zeit entstanden, soll in den wenigen Tagen, während welcher die Flotte hier anwesend sein wird, wieder ausgefüllt werden, so hoffen die Mehrzahl unserer Gewerbstreibenden mit Zuversicht. Wir wollen wünschen, daß alle in dieser Beziehung gehegten Erwartungen sich erfüllen mögen. Daß die Angehörigen des Geschwaders wie immer, so auch heute und morgen und in den folgenden Tagen bei uns der freundlichsten Aufnahme sich versichert halten dürfen, ist selbstverständlich. Wie schon erwähnt, besteht die dem Vizeadmiral Schröder unterstellte Manöverflotte aus dem Manövergeschwader und dem Uebungsgeschwader. Das letztere verbleibt während seines Hierseins auf Rhede, dagegen wird das Manövergeschwader in den inneren Hafen einlaufen. Zur Manöverflotte gehören im Ganzen 11 Schiffe, davon 5 nämlich die Panzerschiffe „Baden", (Flaggschiff) „Bayern" und „Oldenburg", Panzerfahrzeug „Beowulf" und Aviso „Zieten" zum Manövergeschwader und zum Ueb.-Geschw. „Friedrich Carl" (Flaggschiff des Geschwaderchefs Kontreadmiral Karcher) „Deutschland", „Friedrich der Große" und „Kronprinz", die geschützte Kreuzerkorvette „Prinz-ß Wilhelm" und Aviso „Wacht". Die 11 Schiffe haben zusammen 4246 Mann Besatzung und etwa 100 Geschütze. Vom Manövergeschwader sind, wie schon erwähnt, das Panzerfahrz. „Beowulf" und das Panzerschiff „Oldenburg" bereits vorgestern eingetroffen; die übrigen Schiffe kommen heute an u. z. geht das Flaggschiff „Baden" mit dem Flottenchef Vizeadmiral Schröder an Bord durch die neue, der Aviso „Zieten" durch die alte Hafeneinfahrt. Vom Uebungsgeschwader kam der Aviso „Wacht" bereits am Donnerstag Abend hier hinnen, es werden demnach auf Rhede morgen nur die 4 Panzerschiffe „Friedrich Carl", „Deutschland", „Friedrich der Große" und „Kronprinz", sowie die Korvette „Prinz Wilhelm" zu sehen sein. Die Letztere hebt sich von den übrigen Schiffen leicht ab durch die runden Gefechtsmarse an den beiden kahlen Masten. Das Panzerschiff „Friedrich der Große" ist kenntlich durch nur einen Gefechtsmast mit Mars und hat ein ähnliches Aussehen wie das Panzerschiff „Oldenburg". Die drei übrigen Schiffe haben dreimastige Takelage; von ihnen hebt sich das Flaggschiff von den beiden übrigen ab durch die Admiralsflagge im Topp. „Kronprinz" ähnelt in der äußeren Form dem Flaggschiff, dagegen ist „Deutschland" schnell zu erkennen an den hohen Bordwänden. — Die Manöverflotte war heute Morgen 11 Uhr westlich vom Wangerooger Thurm in Sicht. Es kommen heute Nachmittag außer „Baden" und „Zieten", „Friedrich Carl", „Friedrich der Große", „Deutschland", „Bayern", „Prinzeß Wilhelm" und „Kronprinz". Außer den 11 Schiffen der Manöverflotte werden also heute und in den nächsten Tagen die Schiffe: „Mars", Panzerfahrzeuge „Brummer", „Bremse", „Hay" und „Albatroß" hier vereinigt sein, eine stattliche Armada, die Wilhelmshaven leider alljährlich nur einmal und dann nur auf kurze Zeit zu sehen bekommt. Den in unserer Nachbarschaft sich aufhaltenden Fremden, Badegästen u. s. w. möchten wir gerade jetzt den Besuch unseres Kriegshafens ganz besonders empfehlen.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Anläßlich der Anwesenheit der Manöverflotte wird morgen Nachmittag im Park großes Konzert, vom Musikkorps der II. Matrosendivision, abgehalten werden.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Der bisher zur Werft kommandirt gewesene Ober-Feuerwerksmaat Springer ist mit dem 8. d. M. zum Feuerwerker befördert und zur Werft versetzt worden.

Wilhelmshaven, 15. Juli. Heute Nachmittag verunglückten im Helling I fünf Schiffszimmerleute bei dem Transport eines eiserren Trägers, welchen sie auf der Schulter trugen, dadurch, daß ihnen ein hölzerner Balken auf den Träger fiel und sie zu Boden drückte. Der Schiffszimmermann B., welcher ernstlich verletzt schien, wurde in das Werftkrankenhaus überführt, die Verletzungen der anderen schienen leichterer Art zu sein.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Der Rathhausbau macht von Tag zu Tag sichtliche Fortschritte. Es wurde schon mitgetheilt, daß das B.-V.-Kollegium die Mittel für die innere Einrichtung der Diensträume bewilligt hat. Der Saal wird würdig und einfach ausgestattet werden. Das Licht erhält er durch 3 hohe Fenster, deren mittleres mit einem Balkon versehen ist. Die Decke wird getäfelt, Tische nnd Stühle werden aus Eichenholz angefertigt. Der Zuhörerraum wird durch ein Gitter von dem Berathungsraum getrennt, an den Wänden finden die Büsten der 3 Kaiser Aufstellung. Die Einrichtung der übrigen Räume wird dementsprechend ausfallen. In einigen Wochen wird man damit beginnen können, die Uhr im Thurm anzubringen. Dieselbe erhält ein schwarzes Zifferblatt mit vergoldeten arabischen Ziffern und ebensolchen Zeigern.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Vor einigen Tagen ist hier der aus dem Amtsgerichtsgefängniß zu Lehe entwichene Schneider Krüger alias Neumann verhaftet worden. Derselbe hat in der Umgegend verschiedene Einbrüche verübt.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Einen sehr schlechten Scherz erlaubten sich gestern Abend 2 junge Leute in der Grenzstraße. Dort hielt ein mit Eiern usw. beladener Wagen, dessen Inhaber sich in die umliegenden Häuser begeben hatte, um daselbst Waaren abzuliefern. Als er die Straße wieder betrat, fand er den Inhalt seines Wagens auf der Straße liegen. Die Eier waren selbstverständlich sämmtlich zertrümmert und hatten mit ihrem Inhalt das Straßenpflaster weithin gelblich gefärbt. Um den Wagen herum stand eine große Anzahl Neugieriger, die dem Geschädigten mittheilten, daß 2 junge Leute, die sich längst aus dem Staube gemacht, ihm diesen schändlichen Streich gespielt hatten. Die Flüchtigen wurden später durch den Gendarm dingfest gemacht.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Das Geschwader ist heute Nachmittag auf hiesiger Rhede eingetroffen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Sande, 13. Juli. Zum Gemeinderechnungsführer für den verstorbenen Herrn Dierks wurde heute der Rechnungssteller Gädeken in Zetel einstimmig gewählt. — Der Gesangverein Frohsinn machte heute auf sechs Wagen einen Ausflug nach dem Kaffeehause bei Varel. Gegen Abend ging es zurück nach Zetel. Hier wurde gegessen, und bewährte die Küche des Herrn Hemken auch diesmal wieder ihren guten Ruf. Nach dem Essen wurde gespielt, gesungen, getanzt usw. bis die herannahende Mitternacht zum Aufbruch mahnte. Die fröhliche Stimmung, in welcher alle Theilnehmer in Sande wieder eintrafen, zeigte zur Genüge, wie großes Vergnügen die Tour gemacht hatte.

Hooksiel, 15. Juli. Gestern Nachmittag ist um etma 4 Uhr auf dem hiesigen Watt die Leiche einer männlichen Person angetrieben. Die zur Zeit daselbst Gräben auswerfenden Arbeiter haben die Leiche geborgen und ist sie im Rettungshause untergebracht worden. Eine Feststellung der Persönlichkeit war noch nicht möglich, da die übrigens auch schon bis zur Unkenntlichkeit entstellte Leiche keine besonderen Kennzeichen aufwies. Dem Anschein nach ist der Verstorbene ein junger Mann von vielleicht 20 Jahren gewesen. (J. Wchbl.)

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburg, 16. Juli. Die 25jährige Jubiläumsfeier der großherzoglichen Eisenbahn-Verwaltung ist in schönster Weise, wenn auch ohne großen Prunk, verlaufen. Die sämmtlichen Dienstgebäude der Eisenbahn hatten geflaggt und die Büreaus waren gestern geschlossen. Um 11 Uhr begaben sich die Beamten-Veteranen, welche seit 25 Jahre im Dienst sind, mittelst Sonderzuges nach Zwischenahn und im dortigen Kurhause wurde um 2 Uhr ein gemeinsames Festmahl veranstaltet, welches unter Reden und Toasten auf Kaiser und Großherzog, Eisenbahndirektion und die Beamten einen schönen Verlauf nahm. Auch einige Herren der Eisenbahndirektion betheiligten sich an dem Festessen. Um 4 Uhr Nachmittags lang'en die Herren hier wieder an und begaben sich zur „Union", woselbst für das gesammte Beamtenpersonal der Bahn, auch von den Strecken Bremen-Wilhelmshaven, Oldenburg-Leer, Quakenbrück u. s. w., Konzert mit nachfolgendem Ball stattfand. — Der bekannte Pferdezüchter Edmund Lübben in Sürwürden, der schon seit mehreren Jahren Oldenburger Zuchtpferde nach Amerika schickt, sandte wieder über 20 Hengste dorthin. Die Pferde gelangen zunächst per Bahn nach Hamburg und werden per Dampfer weiter expediert.

Helgoland, 16. Juli. Ein Vaterländischer Frauenverein soll demnächst ins Leben gerufen werden.

Bremen, 15. Juli. Der Nordd. Lloyd wird im November zwei weitere Schnelldampfer, nämlich „Kaiser Wilhelm" und „Ems", in die Linie New-York-Mittelmeer einstellen.

Die Cholera.

Berlin, 15. Juli. Die „Nat.-Z." erfährt, daß der „Reichsanzeiger" in den nächsten Tagen eine Bekanntmachung über Maßregeln zur Abwendung der Choleragefahr enthalten wird. Es wird Nachdruck darauf gelegt werden, daß im Augenblick nichts vorliegt, was etwa zu sofortigen Maßnahmen herausforderte. Die etwa zu ergreifenden Maßregeln werden im Großen und Ganzen auf den Erlaß vom 14. Juli 1884 bezüglich der Abwehr der damals drohenden Choleragefahr zurückgreifen.

Der „Köln. Ztg." wird aus Petersburg gemeldet, daß nach von dort vorliegenden zuverlässigen kaufmännischen Berichten die Cholera bis Odessa vorgedrungen sei.

Paris, 15. Juli Die choleraartigen Erkrankungen haben bedeutend zugenommen und scheinen jetzt auch bösartiger zu werden. In der Vorstadt Aubervilliers sind gestern 146 neue Erkrankungen angemeldet worden. Die Todesfälle nehmen zu.

Petersburg, 15. Juli. Nach einer offiziellen Meldung starben am 12. Juli an der Cholera in Astrachan in den Hospitälern 100, außerhalb derselben 177, in Samara 11, in Saratow 24 und in Zarizyn 46 Personen.

Privatnachrichten aus Moskau konstatiren daselbst das zweifellose Auftreten der Cholera. Am 13. und 14. Juli sind 17 Civilisten und im Innern der Stadt 42 Soldaten der Garde erkrankt.

Odessa, 15. Juli. In Baku nimmt die Cholera noch immer zu. An einigen Tagen starben ca. 100 Personen. Einige kaukasische Regimenter, deren Garnisonen nach dem Norden verlegt werden sollten, erhielten den Befehl, nicht abzumarschiren. Die Garnison Nischny-Nowgorod wird bedeutend vermehrt, da man für die Zeit der Messe große Unruhen befürchtet. Der Gouverneur Baranow gestattet, daß während der Messe im freien Felde Zeltlager errichtet werden dürfen, um den Fremden Unterkunft zu gewähren.

St. Ouen, 15. Juli. Heute sind hier fünf neue choleraähnliche Fälle vorgekommen. Zwei Kinder sind gestorben. Augenblicklich beträgt die Zahl der Kranken 25.

Das Unglück von St. Gervais.

Ueber die Katastrophe von St. Gervais geben wir auf Grund von Mittheilungen schweizerischer Blätter („Gerdvois", „Journal de Genève", „Bund" und „Baseler Nachr.") noch einige Aussagen von Augenzeugen wieder: „Ich stürzte gegen das Fenster", so erzählt einer derselben, „da sah ich einen Strom von fünf bis sechs Meter durch den Hof des Bades sich daherwälzen und Blöcke wie kleine Häuser mit sich rollend. Dieser Strom nahm Alles mit, fegte Alles hinweg Ich konnte mit Hilfe von Betttüchern mich auf ein Dach hinunterlassen, dann auf einen Felsen, endlich eilte ich ins Dorf St. Gervais, um Hilfe zu holen. Die Hilfe organisirte sich so rasch wie möglich; zehn Minuten nach dem Wassersturz trat das Wasser zurück, aber um zu dem Bade zu gelangen, mußte man bis an die Brust im Kothe waten." Ein Anderer berichtet: „Es war, als ob zehn Eisenbahnzüge nebeneinander in einen Bahnhof einführen. Eine Sekunde — und herzzerreißendes Rufen der Badegäste erscholl, das aber gleich in dem Krachen der einstürzenden Wände und dem Getöse der Fels- und Eisblöcke unterging. In einer Minute war Alles vorüber, die lachende Badestation, ein Lieblingsaufenthalt der Genfer, war ein wüstes, von großen Felsblöcken übersäetes Trümmerfeld." Ein Reisender, der den Unglücksort am Morgen besichtigte, erzählt Folgendes: „In Bionnay sind 8 Häuser eingestürzt und 27 Leichen sind gefunden worden. Im Dorfe St. Gervais, wo das Unglück beinahe keinen Schaden angerichtet hat, fühlten die Bewohner die Heftigkeit eines Erdbebens. Was das Bad betrifft, so steht der dem Dorfe zunächst liegende Flügel noch, vom Speisesaal stehen nur noch Ruinen, die Kapelle ist unversehrt, auch das Chalet der Erfrischungen, das am Eingange des Bades steht, hat nicht gelitten. Unterhalb der Badegebäude erstreckt sich auf die Länge von beinahe zwei Kilometer ein Feld voll Schlamm und Morast, auf dem man noch Ueberreste von umgeworfenen Wagen, die Räder aufwärts gekehrt, von Möbeln und Matratzen erblickt. Ein schreckliches, betrübendes Schauspiel! Ein kleines Haus von Fayet wurde auf 500 m vom Schlamme davongetragen, das erste Stockwerk und das Dach schauen aus dem Morast heraus. Die Eigenthümerin des Hauses kam auf einen Eisblock von zwei Quadratmeter Größe zu sitzen, sie weiß selbst nicht wie, sie blieb darauf, bis es Tag wurde. Beherzte Männer retteten sie aus ihrer verzweifelten Lage. In den Häusern von Fayet sollen sich noch bis 40 Leichen finden." Der Präfekt führt eine Liste der gefundenen Leichen. Die Arve schleppte viele Leichen fort; 16 wurden ans Ufer bei St. Martin geworfen, u. A. diejenige eines Mannes, der auf seinem Bette hergeschwommen kam. Die meisten Leichen sind furchtbar verstümmelt und nackt. Nach Magland hat man die Leiche einer Frau gebracht, die keinen Kopf mehr besaß. Man fand die Leiche des Badegeistlichen, Louis Guilliet aus Agnemasse; er schien zu schlafen. Der Staatsanwalt der französischen Republik ist in St. Martin angekommen und ließ die Leichen photographiren. Im „Hotel des Messageries" in St. Gervais befinden sich viele Verletzte, darunter ein Gerber von Tours, der auf der Hochzeitsreise begriffen war; seine Frau ist verschwunden. Die Leiche des Herrn Carral, Unterdirektor der „Cecillienne" von Genf, ist gefunden worden. Unter den Geretteten nennt man: Madame Claquemain, Frau des Direktors der Compagnie transatlantique, die Familie de Tull, Georges des Seignent, Advokat aus Genf, Madame André aus Marseille, die Familie Loys und Dorigny aus der Schweiz. Unter den Todten wird ein Bataillons-Chef der Marine-Infanterie genannt. Man erzählt von einem dänischen Reisenden, der am Sonnabend der Dampferkatastrophe von Ouchy entronnen sein soll, um drei Tage später in St. Gervais den Tod zu finden. Herr Hardy, Sectionschef der Paris-Lyoner Mittelmeerbahn, ist todt aufgefunden worden. Im Spital zu Sallanches befinden sich sieben Verwundete: Bade, Portier; Dagliono, Arbeiter; Pothod, Arbeiter; das Ehepaar Reggonez, Müller aus Fayet; eine Irrländerin und ein Küchenmädchen. Unter den Todten sind noch erkannt worden: Der Gärtner, der Kutscher und der Almosenier des Bades, Louis Grillet, das Ehepaar Dubonnet aus Lyon, ebenfalls Badeangestellte. Eine Mulattin, die seit drei Jahren regelmäßig ins Bad kam, ist die Einzige von den Badegästen, deren Leiche bis jetzt agnoscirt wurde. Die Hauptverluste entfallen auf die Städte Genf und Lyon. Aus letzterer Stadt ist der Pfarrer von St. Vincent, Domherr Condour, tödtlich verwundet worden und seinen Wunden Nachmittags um 4 Uhr erlegen. Zahlreiche Genfer waren Pensionäre des Etablissements. Unter den Identificirten befinden sich sehr wenig Fremde. Alle französischen Badegäste befanden sich in dem untern Theile des Hotels und diese sind unter einer enormen Masse Trümmer und Felsstücke begraben. Viele zerschmetterte Körper werden jedenfalls niemals gefunden werden. Man gräbt eine große gemeinsame Gruft inmitten des Dorfes St. Gervais. Die Führer von Chammounix, welche eine Erforschungstour nach dem Massiv des Montblanc machten, haben erkannt, daß die Katastrophe nicht durch den Bionnesset-Gletscher, sondern durch denjenigen des Tete Rousse gegenüber der Aignille du Gonte in einer Höhe von 3500 Meter verursacht worden ist. Es seien neue Einstürze zu befürchten.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven

vom 9. bis 15. Juli 1892.

Geboren: Ein Sohn dem Arbeiter Jürgens, Magazinaufseher Raschig, Oberfeuerwerksmaat Lach, Torpedo-Oberbootsmannsmaat Ziegener, Dienstmann Blank; eine Tochter dem Schlosser Müller, Zimmermann Möhl, Handlanger Riedel, Tischler Kall, Kaufmann Kreibohm.

Aufgeboten: Werftarbeiter Bort hier und M. M. Pelz zu Bant, Oberbootsmannsmaat Kollwitz hier und H. J. K. F. Frank zu Stralsund, Oberbootsmannsmaat Wons und H. M. Nadolski, Beide zu Dirschau.

Eheschließungen: Lehrer Heers und D. S. M. Toltzmann, Beide hier.

Gestorben: Zimmermann Jürgens, 39 J. alt, Klempnermeister Mößer, 44 J. alt Sohn des Kesselschmieds Steinweg, 2 J. alt.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Bant

für die Zeit vom 1. bis 14. Juli 1892

Geboren: ein Sohn: dem Maurerpolier A. J. Brämer, Barbier C. H. G. Schmidt, Tischler G. O. Bias; eine Tochter: Werftarbeiter A. H. Schwart, Bäckermeister E. H. J. Ahrens, Former E. C. Oltmanns, Kesselschmied G. Peekes, Kaufmann M. A. Brust.

Aufgeboten: Gendarmerie-Sergeant H. F. Behrends zu Bant und F. H. G. Meinen zu Atens, Schleusenverwalter J. Rickleks zu Bederkesa und E. P. E. Schulz zu Wilhelmshaven, Seemann J. Freese zu Bant und G. Obes zu Wilhelmshaven, Kaufmann H. R. R. Tharks zu Bant und J. J. H. Peters zu Sengwarden, Werftarbeiter G. J. Bart zu Wilhelmshaven und M. M. Telz zu Bant, Schlosser J. B. Koschel und E. C. Helmerichs, Beide zu Bant.

Gestorben: Tochter der Wittwe W. L. Grebe, geb. Hohnloser, 1 J. alt Sohn des Kesselschmied T. O. Steinweg, 6 J. alt, Wittwe J. G. Janßen, geb. Folkers, 45 J. alt, Ehefrau des Arbeiters H. Haak, 41 J. alt, Sohn des Arbeiters A. Kurkowski, 2 J. alt, Tochter des Werftarbeiters H. Andreeßen, 1 M. alt, Tochter des Schmieds F. C. T. Conrad, 8 J. alt, Tochter des Malers G. A. B. D. Fooken, 4 J. alt.

Briefkasten.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Herr J. Peper sandte der Redaktion des „Wilh. Tgbl." gestern eine seiner bekannten sog. „Berichtigungen", in welcher er eine positive Thatsache rundweg in ausführlicher Weise in Abrede zu stellen sucht. Wir antworteten Herrn Peper, daß die Berichtigung Aufnahme finden könne, sobald Herr Peper die nach § 11 des Preßgesetzes erforderlichen Einrückungsgebühren entrichtet hätte. Nebenbei wurde noch bemerkt, daß das, was Herr P. berichtigen wollte, keiner Berichtigung bedürfe, da der zu berichtigende Vorgang sich thatsächlich wie geschildert zugetragen. Die Aufnahme der Berichtigung wurde also nicht verweigert, sondern sie wurde nur von der Erfüllung des § 11 des Preßgesetzes, den Herr Peper selbst angerufen, abhängig gemacht. Wir ersuchen Herrn Peper zum Beweise dessen, unsere Antwort auf seine Berichtigung gleichfalls zu veröffentlichen. Wir stehen wie noch immer bei den Peperschen Berichtigungsanträgen auf dem Boden, den Recht und Gesetz uns anweisen.

Angekommene Schiffe.

Im neuen Hafen:

Am 14. Juli. Margaretha, J. v. Riege von Borstel mit Mauersteinen.
Am 15. Juli. Hosianna, H. Hausschild von Grünendeich mit fr. Fischen.
" Fortuna, H. Suhr von Oberndorf mit Mauersteinen.
" Lucia, J. Behrens von Drochtersen mit Mauersteinen.
" Aurora, J. Blank von Freiburg mit Mauersteinen
" Margaretha, J. Richter von Drochtersen mit Mauersteinen.
" Zwei Gebrüder, H. Rusch von Stade mit Mauersteinen.
" Catharina, J. Hausschild von Stade mit Mauersteinen.

Im alten Hafen.

Am 15. Juli. Hoffnung, J. Heins von Geestemünde mit fr. Fischen.

Im Ems-Jadekanal.

Am 15. Juli. Koophandel, Deniker von Hamburg mit Leinoel.

In der Werft.

Am 15. Juli. Maria, G. Thieben von Stade mit Mauersteinen.

Kirchliche Nachrichten.

5. n. Trinitatis.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr. Marinepfarrer Schorn.

Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.
Hl. Messe um 8 Uhr.

Civil-Gemeinde.
Gottesdienst um 9½ Uhr. (Text: 1. Petri 3, 8—15.)
Jahns, Pastor.

Kirchengemeinde Bant.
Gottesdienst um 10 Uhr. Pastor Harms.

Methodisten-Gemeinde.
Verl. Gökerstraße 22.
Gottesdienst um 10 Uhr.
Nachmittags 1½ Uhr: Sonntagsschule.
Nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst.
Abends 8 Uhr: Jünglings- und Männerverein.
O. Lindner, Prediger.

Baptisten-Gemeinde.
Vorm. 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.
Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule.
Nachmittags 5½ Uhr Jünglings- u. Männerverein.
Abends 8 Uhr Gesangstunde.
Prediger Haese.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven

Datum.	Zeit der Beobachtungen	Luftdruck auf 0° reducirter Barometerstand. mm	Lufttemperatur. 0 Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Wind Richtung	Wind Stärke	Gewölk (0 = klar, 10 = ganz bedeckt) Grad.	Gewölk Form	Niederschlagshöhe.
Juli 15.	2h Mtgs.	759.8	13.6	—	—	WNW	4	10	cu	—
Juli 15.	8h Abd.	760.3	11.8	—	—	W	2	10	cu	—
Juli 16.	8h Mrgs.	759.6	12.8	14.6	10.2	SW	3	10	str-cu	—

Bemerkungen: 15. Juli. Vormittags leichter Regen.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Am Sonntag, 17. Juli: Vorm. 5.46, Nachm. 6.02.
Am Montag, 18 Juli: Vorm. 6.35, Nachm. 6.55.

Leinen und Turntuche à 75 Pfg. per Meter
ächtfarbige Waschstoffe, Strapaziertuche
versenden in einzelnen Metern direkt an Jedermann
Buxkin-Fabrik-Dépôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**
Muster-Auswahl bereitwilligst und franko.

Durch Eröffnung des Ausverkaufes des zur Th. von der Ecken'schen Konkursmasse gehörigen Waarenlagers bietet sich, da die Verkäufe zu und unter Einkaufspreis erfolgen, günstige Gelegenheit, die nothwendigsten Hausgeräthe, wie Töpfe, Eimer, Lampen u. dergl. billigst zu erstehen.

Der Konkursverwalter:
Dr. Balke.

Verkauf.

Zum öffentlichen Verkaufe der dem Hermann Theodor Harms gehörigen, zu **Bohlswarfen** in unmittelbarer Nähe der Bahnstationen Ostiem und Heidmühle belegenen

Landstelle

ist **dritter Termin** auf den
28. dieses Monats, Vorm. 11 Uhr,
im Locale des hiesigen Amtsgerichts angesetzt.

Der Flächeninhalt der Stelle beträgt 6,8843 ha und wird dieselbe sowohl stückweise als im Ganzen aufgesetzt; nähere Auskunft über den stückweisen Verkauf und die Größe der einzelnen Grundstücke wird vom Unterzeichneten gern ertheilt.

Kauflieb haber werden hierdurch eingeladen, mit dem Bemerken, daß bei irgend angemessenen Geboten der Zuschlag sofort ertheilt werden soll, und die Abhaltung weiterer Verkaufstermine nicht beabsichtigt wird.

Ferner wird noch bemerkt, daß, wenn die Stelle im Ganzen verkauft werden möchte, voraussichtlich ein großer Theil des Kaufpreises durch Uebernahme von Hypotheken gedeckt werden kann.

Jever, 16. Juli 1892
A. Tiemens,
Rechnungssteller.

Fruchtvergantung zu Roffhausen.

Herr Hausmann D. C. Pielstiek zu Roffhausen, Station Mariensiel, läßt am
Sonnabend, d. 23. d. M., Nachm. 2 Uhr anfgd.,
folgende **sehr gut gerathene**
Feldfrüchte
in passenden Abtheilungen mit geraumer Zahlungsfrist meistbietend verkaufen:
14 Grase Hafer, worunter 9 Grase Probsteier und 5 Grase Neusaat-Futterhafer,
3 Grase Bohnen,
4 Grase Sommergerste
und
1 Gras Weizen,
sowie das
Ufergras
von den betr. Landstücken.

Kauflieb haber wollen sich rechtzeitig versammeln.

Jever, 15. Juli 1892.
A. Tiemens.

Verkauf.

In der Nähe vom Commissionsgarten sollen ca. **7 ha**
Gras
auf der Meede in Parzellen bezw. im Ganzen, sowie eine Parthie
Heu
in Haufen unter der Hand **verkauft** werden. Etwanige Reflectanten wollen sich
Dienstag, den 19. Juli d. Js., Nachmittags 6½ Uhr,
beim Smidt'schen Wirthshause einfinden.

Zu vermiethen

zum 1. Nov. ein **Laden nebst Wohnung**, passend für ein Garderobengeschäft oder dergl. **T. Janssen,**
Bant, Neue Wilhelmshavenerstr. 36

Zu vermiethen

auf sofort oder zum 1. August eine **Unterwohnung** in Belfort, Banterweg Nr. 1. Zu erfragen bei **Behrens,** im Bekleidungsamt.

Zu vermiethen

zum 1. August od. spät. **Wohnungen** in Altheppens. Näheres
Kopperhörn, Mühlenstr. 21.

Miethfrei:

eine möblirte Wohnung mit Burschengelaß, ein möblirtes Zimmer, ein unmöblirtes do. **H. F. Christians,**
Roonstraße 89.

Zu vermiethen

ein **hübsch möblirtes Zimmer.**
Gökerstraße 12a, 1 Tr. rechts.

Zu vermiethen

an zwei junge Leute ein **möblirtes Zimmer,** in der Nähe der Torpedowerft. Casinostraße 5.

Umstände halber habe ich meine
Schenkbude
mit vollständigem Inventar, sowie Platz zum diesjährigen Schützenfest, zu verpachten. Auch habe ich auf sofort oder zum 1. August eine kleine **Oberwohnung** an ruhige Bewohner zu vermiethen. Reflectanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.
W. Rocke, Schaarreihe.

In meinem neu erbauten Hause an der **Kaiserstraße** habe noch einige
Wohnungen
zu vermiethen. Miethpreis 500 und 550 Mark.
Wilh. Räthjen.

Zu vermiethen

auf gleich oder 1. August ein **gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.**
Frau **Schimmelpenning,**
Roonstraße 105.

Gutes Logis
für einen anständigen jungen Mann.
Ulmstraße 7.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu vermiethen
auf sofort od. zum 1. Aug. eine Unterwohnung. Elsaß, Marktstr. 18, 1 Tr.

Zu vermiethen
zum 1. August eine **Unterwohnung Tonndeich 30.**

Möbl. Wohnungen
zu vermiethen **Friedrichstr. 5.**

Zu vermiethen
auf sofort oder später ein **möblirtes Zimmer** mit oder ohne Pension.
Bismarckstraße 18.

Zu vermiethen
umständehalber eine freundl. **Familienwohnung** mit Keller und Bodenraum auf sofort oder später.
H. H. Lückener,
Bant.

Zu vermiethen
eine **Stube** mit Kocheinrichtung zum August d. J. Zu erfragen
Tonndeich 18.

Eine Wohnung
zum 1. August od. spät. zu vermiethen.
Meilahn, Bant, Ankerstr. Nr. 9.

Im olim Brüning'schen Hause am Marktplatze zu Bant ist sofort eine geräumige

Unterwohnung
event. mit **Ladenraum** billig zu vermiethen.
Neuende, 14. Juli 1892.
H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermiethen
ein möblirtes **Zimmer.**
E. Decker, Kopperhörn.

Zu vermiethen
zum 1. Sept. oder Nov. eine 3räum. **Unterwohnung** nebst Zubehör.
Grenzstr. 16.

Zu vermiethen
eine möbl. **Stube.** Grenzstr. 16.

Zu kaufen gesucht
ein kleiner, leichter **Handwagen.**
Off. m. Preisang. u. **H. T.** a. d. Exp. d. Bl.

Ein gut erhaltener
Kinderwagen
mit **Velocip.-Rädern** billig **zu verkaufen.**
Bismarckstr. 27, 1 Tr.

Zu verkaufen
zwei **Schweine** zum Weiterfüttern.
Frau Wwe. Führer,
Oldenburgerstr. 6.

Zu verkaufen
eine noch gut erhaltene **Trompete** und eine **Flöte.**
J. Wempen,
Heppens, Heppenserstraße 67a.

Zu verkaufen
ein Fuder gutgewonnenes Heu.
Altendeichsweg Nr. 11.

2 gut erhaltene Räder
für Knaben resp. Jünglinge von 12 bis 16 Jahren habe billigst zu verkaufen.
J. Niemeyer, Bismarckstr.

Zu verkaufen
1 Cither, Konzert-,
1 Trittleiter,
2 Ladenschränke,
1 eichener Werktisch.
Bismarckstraße 56.

Zu verkaufen
7 gute **Hühner** zum Schlachten, sowie zwei **Ziegenlämmer,** 1/4 Jahr alt, und zwei **Bettstellen.**
Bismarckstr. 27, part.

Ein junges Mädchen
sucht zum 1. Sept. Stellung bei einz. Leuten. Offert. postlagernd Rüstersiel.

E. j. Mädchen empfehlt sich d. Herrsch. zu all. vorkom. Näharb. in sowie außer d. Hause. Bismarckstr. Nr. 26, 1 Tr.

Ein junges Mädchen
finder wieder freundliche Aufnahme zur gründlichen Erlernung des Haushalts und der feinen Küche unter günstigen Bedingungen
Hof von Ostfriesland,
Dornum.

Gesucht
ein **Mädchen** für einige Stunden des Vormittags.
Frau Hoffmann,
Roonstraße 75, parterre.

Gesucht
einige junge **Mädchen,** die im Schneidern gründlich erfahren sind.
H. Weise,
Roonstr. 89, Rothes Schloß.

Suche
Beschäftigung im **Waschen** u. **Reinmachen** oder auf Tagesstunden.
Zu erfragen bei Raschke, Lothringen 55.

Ein braunes
Lederportemonnaie
mit Inhalt auf der Roonstraße gefunden.
Gottlieb Radecke.

Gutes Logis.
E. Ziegler, Marktstr. 12, II. Etg.

Logis
für einen oder zwei junge Leute.
Schmidtstr. 12.

Geldschränke,
feuerfest und diebessicher, mit Stahlpanzer liefern von 125 Mk. an
Gebr. Gehrels.

Ich fordere
Wilhelm Heinrich
hiermit auf, **seine Sachen binnen 3 Tagen abzuholen,** widrigenfalls ich sie als mein Eigenthum betrachte.
Frau Gerdsen.

Allen Müttern
denen das Gedeihen ihrer Lieblinge am Herzen liegt, ist zum Waschen und Baden derselben
Vaseline-Gold-cream-Seife
von der Excelsior-Parfümerie, Berlin,
zu empfehlen, à Packet mit 3 Stck. 50 Pf. zu haben bei
Emil Neumann, Bant.

Feine dauerhafte
Thüringer Fleischwaaren
versendet ab Erfurt und Berlin garantirt rein
C. Lenz,
Berlin 36, Alexanderstraße.

Sämmtliche
Gummi-Artikel
J. Kantorowicz, Berlin,
Arkonaplatz 28. Preisliste gratis.

Für die Zwecke der unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Deutschen Vereine vom **Rothen Kreuz** durch Allerhöchsten Erlaß vom 27. April 1891 genehmigt.

Große Geld-Lotterie
16 870 Baargewinne
und zwar Gewinne zu **100 000** M., zu **50000** M., zu **25000** M., zu **15 000** M., zu **10000** M. u. s. w. bis zu **15** M.

Der Preis eines Looses beträgt 3 Mk.

Der Vertrieb der Loose ist den Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmern übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben baar ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungssaale der Königlichen General-Lotterie-Direction zu Berlin vom 12. bis 17. Dezember 1892.

Das Central-Comité des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.
von dem Knesebeck.

Salzgurken
4 Stück 10 Pfg.,
Schnittbohnen
pr. 1/2 Klg. 10 Pfg.,
Sauerkohl
billigst bei
Joh. Freese.

In meinem
Saison-Ausverkauf
habe ich abzugeben:
Einen Posten Damenhemden, Stck. 75 Pfg.
Einen Posten Damenhemden, gutes Hemdentuch, 95 Pfg.
Einen Posten Damenhemden, prima Hemdentuch, 1,20 Mk.
Einen Posten Damenhemden, extra prima Hemdentuch, 1,45 Mk., Werth 2,00 Mk.
Einen Posten Damenhemden, Schulterschluß und Herzfacon, 1,65 Mk., Werth 2,50 Mk.
Einen Posten Nachtjacken, prima weiß Piqué, 1,20—1,75 Mk., Werth 1,65—2,50 Mk.
Einen Posten Damenhosen, 95 Pfg., 1,25—1,50 Mk., Werth 1,40 bis 2,00 Mk.
Eine Parthie weiße gesäumte
Taschentücher,
Dtzd. 2,00 Mk., reeller Preis 3,50 Mk.
Berliner Engros-Lager,
R. Engel, Roonstr. 92.

Neue superior
Emder
Voll-Heringe
sind eingetroffen.
C. J. Behrends,
Bismarckstr. 58.

Soeben erhielt ich aus Berlin:
eine Parthie
Tricottaillen,
à Stück 1 und 2 Mk.,
einen Posten
echter
Fischbein-Corsetts
zu Spottpreisen.
Eli Frank,
Parthiewaaren-Bazar,
Wilhelmshaven,
Gökerstraße 15.

Ia. Plockwurst
pr. 1/2 Klg. Mk. 1,10
empfiehlt
Joh. Freese.

Junge Mütter!
Milch muß in der Durchfallzeit Zusatz von Timpe's Kindernahrung*) haben!
„Mit ihrer Kindernahrung habe ich sehr gute Erfolge erzielt!"
W. Reitz, Rauenberg.
*) Seit 20 Jahren von Familie zu Familie empfohlen, à Packet 80 und 150 Pfg. bei
Herm. Kreibohm.

Apfelwein
pr. Flasche 35 Pfg.,
Mosel
pr. Flasche 60 Pfg.
empfiehlt
Joh. Freese.

Cigarren
„Meine Sorte"
beste und billigste 5 Pfennig-Cigarre nur zu haben bei
Bruno Müller,
Kaiser- u. Kronprinzenstr.-Ecke.

Arnoldt's Café
am Eingange von Heppens.

Einem hochgeehrten Publikum bringe meinen vorzüglich gelegenen
Garten nebst Restaurationsräumen
in freundliche Erinnerung und bemerke, dass für Heppens nur allein der Besuch meines Lokals höh. Orts den Marine-Truppen bezw. Angehörigen gestattet ist.

ff. Weine, Biere.

Einem zahlreichen Besuche entgegensehend, zeichne
Achtungsvoll
J. Witte.

Centralhalle Bant.
Heute, Sonntag, frischer Anstich von
ff. Pilsener Bier
von Fettköter, sowie
echt Culmbacher
aus der Rizzi-Brauerei.
Für kalte u. warme Speisen ist bestens gesorgt.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
P. Rotermund.

Empfange im August eine Schiffs-Ladung beste schottische
Haushaltungskohlen,
Stückkohlen, à Last 35 Mk.,
Nußkohlen, à Last 36 Mk.,
frei vor's Haus. Bestellungen werden erbeten.
J. Büttemeyer,
Grenzstraße 79.

Filigranfabrik Heidelberg, Baden
empfiehlt
sämmtliches Material zu Filigranarbeiten,
sowie **alle Bestandtheile** zu Papier-Blumen, Laub, Staubfäden 2c. zu äußersten Preisen. — **Wiederverkäufer Vorzugspreise. Handarbeitslehrerinnen erhalten den höchsten Rabatt.**
Preisliste gratis und franco.

Prima doppelt gesiebt u. gewaschene
englische Nußkohlen
empfiehlt direct vom Schiff zu **36 Mark** frei vor's Haus. Bestellungen umgehend erbeten.
Wilh. Räthjen.

Landesbibliothek Oldenburg

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung gebe ich mein Lager in

fertigen Herren- und Knaben-Garderoben

zu wirklichen Einkaufspreisen ab.

Neue Wilhelmshavenerstraße.

Franz Jakubzyk.

Wilhelmshalle.

Sonntag, den 17. Juli cr:

Tanzkränzchen.

Anfang 7 Uhr Abends. Tanzabonnement 75 Pf.

G. Scholvien.

Burg Hohenzollern.

Heute, Sonntag, den 17. Juli:

Große öffentl. Tanzmusik,

ausgeführt

von zwei Musikchören.

Anfang 4 Uhr.

W. Borsum.

Confection

besserer

Herren- und Knaben-Anzüge,

Paletots.

Damen- und Mädchen-Mäntel,

Jaquetts.

Enorme Auswahl, billige Preise.

Julius Schiff, M. Philipson Nachf., Wilhelmshaven.

Bismarckstr. 12. Bismarckstr. 12.

Eigene Werkstatt Magdeburg, Dessau.

Lager und Anfertigung *nach Maass.*

Concurrenzlos durch geschickten Schnitt, saubere und dauerhafte Arbeit.

Grösstes Special-Geschäft im Orte.

Wilhelmshöhe.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik

Hierzu ladet freundlichst ein **R. Remmers.**

Das Fährboot liegt zur Ueberfahrt bereit. D. O.

Ernst Meyer's Restaurant,

Rothes Schloss.

Während der Anwesenheit des Geschwaders empfehle ausser meinen

ff. Tucher'schen u. Accumer Bieren

Münchener Bürgerbräu

in vorzüglicher Qualität.

Hochachtungsvoll

Ernst Meyer.

Park-Restaurant. **Park-Restaurant.**

Morgen, Sonntag, den 17. Juli:

Großes Garten-Concert,

ausgeführt vom **ganzen** Musikcorps der Kaiserl. 2. Matr.-Division unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musik-Dirigenten Herrn **Wöhlbier.**

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

Hochachtungsvoll

F. v. Strom.

Abends Theater-Vorstellung im Saal.

Direction **Carl Karutz.**

Anfang der Vorstellung: Abends 8 Uhr.

Auf vielseitiges Verlangen. **Grossstadtluft.** Auf vielseitiges Verlangen.

Musik von der Kaiserl. 2. Matr.-Division. Preise der Plätze wie bekannt.

D. O.

Radfahr-Club „Farewell", Bant.

Sonntag, den 17. Juli cr.:

Stiftungs-Fest

und

Bannerweihe

im vergrößerten Saale des Schützenhauses, bestehend in

Festessen, Corso-Fahrt, Concert, Saalfest und Ball.

Nichtmitglieder können am Festessen theilnehmen.

Alles Nähere durch die Plakate.

Freunde und Gönner des Radfahrsports werden freundlichst eingeladen.

Das Fest-Comité.

Gewerbe-Verein.

Zum 1. August d. J. soll die Stelle eines **Schuldieners** und **Vereinsboten** neu besetzt werden. Das jährliche Einkommen beläuft sich auf ca. 340 Mk. Zuverlässige Bewerber wollen sich unter Angabe des Lebenslaufes, sowie der jetzigen Stellung schriftlich beim Unterzeichneten bis zum 20. d. M. melden, wo auch nähere Auskunft Mittags zwischen 12 bis 1 Uhr ertheilt wird.

Wilhelmshaven, den 13. Juli 1892.

Der Vorstand des Gewerbevereins.
J. Frielingsdorf.

Oeffentliche Schuhmacher-Versammlung

am **Montag, den 18. d. Mts., Abends 8 Uhr,** im Locale des Herrn Held, Kopperhörn.

Tagesordnung:

Die hiesigen Lohnverhältnisse.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Einberufer.

Bürger-Gesang-Verein.

Montag, den 18. d. Mts., Abends 8 Uhr:

gesellige Zusammenkunft mit Damen

bei Herrn **M. Rost** in Heppens.

Passive Mitglieder mit ihren Damen werden hierdurch eingeladen.

Der Vorstand.

Krankenkasse

der

vereinigten Gewerke.

Sonntag, 17. Juli:

Hebung der Beiträge

Vormittags von 8—10 Uhr
Nachmittags von 3—5 Uhr
in meiner Wohnung.

Focken, Rechnungsführer.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen **Knaben** wurden hocherfreut

H. Mammen und Frau,
Anny geb. Eiben.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt einer **Tochter** zeigen an

Wilhelmshaven, den 15. Juli 1892.

H. Albrecht u. Frau.

Ihre Verlobung beehren sich ergebenst anzuzeigen:

Helene Brink
Emil Kuhn.

Wilhelmshaven, im Juli 1892.

Nachruf!

In dem plötzlich dahingeschiedenen Klempnermeister Herrn

Leopold Mößer

verlieren wir einen fürsorgenden Arbeitgeber, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die Gesellen der Werkstatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven.

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 166 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 17. Juli 1892.

19.

Irrthümer.

Erzählung von F. Arnefeldt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Flörecke ließ Bodmer gewähren und beobachtete denselben mehrere Augenblicke schweigend, sehr zufrieden mit dem Eindrucke, den sein erstes Beweisstück auf den Angeschuldigten hervorgebracht hatte.

„Sie erkennen die Flasche als Ihr Eigenthum an?“ fragte er dann.

„Ja, ich hatte sie so gut verschlossen“, versetzte der Doktor wie im Selbstgespräch. „Wie konnte ich denken, daß Jemand dazu gelangen würde?“

„Mir scheint, Sie haben das sehr wohl erwartet, denn sonst hätten Sie die Flasche nicht mit Wasser aufgefüllt“, bemerkte der Amtsrichter.

„Ich soll das gethan haben?“ fragte Bodmer mit einer so erstaunten und entsetzten Miene, daß der Untersuchungsrichter, der bereits einem Geständniß entgegengesehen, über diesen neuen Seitensprung sehr aufgebracht ward.

„Ich hoffe, Sie verschonen mich mit dem großen Unbekannten“, sagte er herb. „Wer soll das Gift herausgegossen, wer das Wasser in das Fläschchen geträufelt haben?“

Bodmer öffnete den Mund, um etwas zu sagen, schloß ihn aber wieder, preßte die Zähne aufeinander und stieß dann kurz hervor:

„Ich weiß es nicht.“

„Wissen Sie vielleicht auch nicht, was das für ein Papier ist, und von wem die Schriftzüge darauf herrühren?“ fragte Flörecke, ihm das Blatt hinreichend, welches um die Flasche gewickelt gewesen.

„Das ist meine Handschrift“, gab Bodmer zu, „in dieses Blatt hatte ich die Flasche mit Cyankalium gewickelt.“

„So erkennen Sie dieses Blatt ebenfalls als ihr Eigenthum an?“

„Gewiß; es ist vom andern abgerissen worden.“

„Und wo haben Sie das Blatt durchgerissen?“

„Das habe ich nicht gethan.“

„Diese Ausflucht wird Ihnen sehr wenig helfen. Dies Blatt lag auf dem Teppich in Fräulein von Lettens Schlafzimmer; Ihr Zögling, Fritz von Letten, hat es dort aufgefunden und sofort Ihre Handschrift erkannt. Die Aerzte stellten aber unschwer fest, daß die darauf befindlichen Flecke ebenso von Cyankalium herrührten, wie ein auf dem Tablett befindlicher Fleck, der zuerst die Aufmerksamkeit Dr. Ellers rege gemacht.“

Es war zweifelhaft, ob Bodmer die letzten Worte noch hörte. Wie von einem Schlage getroffen, war er in einen nahe stehenden Stuhl gesunken; sein Körper bebte wie von einem Krampf geschüttelt.

„Wollen Sie mir nun sagen, wie dieses Blatt Papier in das Schlafzimmer der Ermordeten gekommen ist?“ fragte der Untersuchungsrichter nach einer Pause.

„Ich weiß es nicht,“ murmelte Bodmer dumpf, ohne den Versuch zu machen, sich aus seiner zusammengekauerten Stellung zu erheben.

„So will ich es Ihnen sagen. Sie haben sich mit der Flasche in das Schlafzimmer der unglücklichen jungen Dame geschlichen, die nach dem Genuß des Chlorals noch fest schließ. Sie wußten, daß Sie beim Erwachen die schon bereitstehende zweite Dosis nehmen würde; Sie wußten auch, daß der scharfe, brenzliche Geschmack des Chlorals die giftige Beimischung verdecken würde, und Sie träufelten das Cyankalium in das Glas. Aber Ihre Hand war unsicher; Sie ließen einige Tropfen auf das Tablett fallen, rissen ein Stück von dem Papier, in welches Sie die Flasche gewickelt hatten, und wischten die Flüssigkeit ab. Sie bemerkten nicht, daß doch noch etwas davon zurückblieb, wahrscheinlich wurden Sie durch ein Geräusch oder eine Bewegung des Opfers verscheucht; in Ihrer Hast ließen Sie auch das Papier fallen.“

„O, das wäre aber sehr unvorsichtig gewesen“, sagte Bodmer, welcher während der Auseinandersetzung des Untersuchungsrichters immer ruhiger geworden war und zuletzt zuhörte, als werde ihm da eine Geschichte erzählt, die ihn nichts angehe.“

„Das war es allerdings; es ist als ein Walten der göttlichen Gerechtigkeit zu betrachten, daß solche Unvorsichtigkeiten von den verschlagensten und kaltblütigsten Verbrechern begangen werden.“

„Und für einen Verbrecher dieser Sorte halten Sie mich, Herr Amtsrichter? Nach Ihrer Darlegung gerathe ich selbst in Gefahr, mich dafür zu halten,“ versetzte Bodmer mit einem schneidenden Lachen.

„Nein, für einen solchen halte ich Sie nicht. Sie haben im Taumel der Leidenschaft gehandelt; es sind sogar Anzeichen dafür vorhanden, daß Sie bereut haben und Ihre That ungeschehen zu machen wünschten; Sie sind ein zweites Mal in das Schlafzimmer der Unglücklichen gegangen; es war zu spät, sie hatte den giftigen Trunk bereits getrunken; Sie fanden sie todt.“

„Woher wissen Sie das?“ fragte Bodmer mit einem solchen Ausdruck schreckensvoller Betroffenheit, daß der Amtsrichter triumphirend vor sich hin lächelte; er glaubte ihn völlig erdrückt zu haben.

„Es ist von den Dienstleuten zu verschiedenen Zeiten ein leises Schleichen und Huschen auf dem Gange wahrgenommen worden,“ versetzte er.

Bodmer stieß einen tiefen Seufzer aus, und der Amtsrichter fuhr fort: „Nun packte Sie das Entsetzen ihrer That; Sie warfen Ihre Sachen in die Koffer, schrieben hastig einige Zeilen an den Baron v. Letten und eilten in der Morgenfrühe davon, ohne zu bedenken, daß diese Flucht zuerst den Verdacht auf Sie lenken mußte.“

„Wenn es sich so verhielte, wie Sie sagen, so würde ich doch meine Flucht weiter fortgesetzt haben. Zeit blieb mir ja genug dazu,“ wandte der Doktor nach einigem Stillschweigen ein.

„Sie flohen vor der That, nicht vor den Folgen, die Ihnen drohten; das Grauen, nicht die Furcht vor Entdeckung hat Sie fortgetrieben. Sie ahnten nicht, daß Sie Spuren zurückgelassen, die zur Entdeckung führten, Sie hofften, man werde an einen natürlichen Tod, schlimmsten Falls an einen Selbstmord glauben und rechneten auf die in solchen Fällen übliche Scheu der Familie vor der Oeffentlichkeit. Sie sehen, ich und auch Andere sind Ihrem Gedankengange völlig gefolgt. Wagen Sie noch, Ihre Unschuld an dem Tode Adelheid v. Lettens zu betheuern?“

Flörecke warf die letzte Frage hin, wie einen Trumpf, den er bis zum geeigneten Augenblick in der Hand behalten, und erfuhr denn auch die Genugthuung, daß Bodmer, den Kopf tief senkend, mit leiser, gebrochener Stimme antwortete: „Das kann ich nicht!“

Nur mit Mühe unterdrückte der Amtsrichter einen Ausruf der Freude; so schnell hatte er nicht zum Ziele zu kommen gehofft. Er bekam großen Respekt vor seinem Talent und empfand eine Art von Zärtlichkeit für denjenigen, welcher das Werkzeug zu dessen Entdeckung geworden war. Weit milder als bisher sagte er: „Sie bekennen sich also schuldig?“

„Ja!“ antwortete Bodmer, sich aufrichtend, und der Amtsrichter bemerkte mit Erstaunen, daß große Thränen langsam aus seinen Augen rannen. „Ja, ich fühle mich schuldig an diesem Tode, aber nicht in dem Sinne, wie Sie es meinen.“

„Was soll das heißen?“ fuhr der Amtsrichter auf, jäh aus seinen stolzen Träumen geweckt.

„Meine Hand hat Fräulein v. Letten das Gift nicht gemischt,“ fuhr Bodmer fort; „aber ich hätte es verhindern können, daß sie danach griff.“

„Ha, Sie wollen Ihr Opfer als Selbstmörderin brandmarken!“ rief der Amtsrichter empört.

„Sie ist es; aber ich nehme meinen Theil der Schuld auf mich.“

„Sehr gütig“, spottete Flörecke. „Was bezwecken Sie eigentlich mit diesem halben Zugeständniß?“

„Es ist die Wahrheit.“

„Sie wollen mich glauben machen, Sie hätten gewußt, daß Fräulein von Letten einen Selbstmord plane?“

„Ich hätte es voraussehen und meine Gifte besser verwahren müssen, als ich es gethan.“

„Ist das Ihr Theil der Schuld?“ fragte der Amtsrichter ironisch.

Bodmer schwieg.

„Sie scheinen sich das Ansehen geben zu wollen, als hätten Sie das Vertrauen der jungen Dame besessen. Einwandsfreie Zeugen haben bekundet, daß ganz das Gegentheil der Fall war.“

Bodmer verharrte in seinem Schweigen.

„Was hätte Sie zu der Voraussicht bringen sollen, daß Fräulein von Letten sich mit Selbstmordgedanken trage?“ fragte der Amtsrichter, mehr und mehr die Geduld verlierend, dringender.

„Das werde ich nicht sagen“, erwiderte Bodmer gelassen.

„Weil Sie es nicht wissen; weil die ganze Behauptung eine Unwahrheit ist!“ rief Flörecke heftig.

Bodmer zuckte nur die Achsel.

„Aus Schonung für die Familie wollte man davon absehen, Sie nach Lettenhofen und an die Leiche der Gemordeten zu führen“, begann der Amtsrichter nach kurzer Pause. Ein Angstschrei Bodmers unterbrach ihn.

„Verharren Sie bei Ihrem Leugnen“, fuhr jener, sehr zufrieden mit der Wirkung seiner Drohung, fort, „so werden wir doch noch dazu schreiten müssen.“

Bodmer hatte sich gefaßt. „Thun Sie mit mir, was Sie wollen“, sagte er mit dem Tuche über die eiskalte, feuchte Stirn fahrend. „Sie werden mir kein anderes Bekenntniß entreißen. Was ich gesagt habe, ist die Wahrheit; was ich verschweige, ist einzig und allein mein Geheimniß.“

„Wir werden sehen, wie lange dieser Trotz anhält“, entgegnete der Amtsrichter, indem er das Verhör schloß und den Gefangenen in sein Gefängniß zurückführen ließ; er sah, daß dessen Kräfte gänzlich erschöpft waren.

IX.

„Und wenn ich heute noch als Deserteur erschossen werde, eher wäre ich nicht in das Kadettenhaus zurückgekehrt, als bis ich Sie gesehen habe, Tantchen Bodmer!“ Mit diesen Worten trat Fritz von Letten in die Wohnung der alten Dame in der Yorkstraße in Berlin.

Acht Tage waren jetzt seit der Verhaftung des Dr. Bodmer verflossen. Seine Mutter und Lieschen waren auf Ansuchen des Untersuchungsrichters in Nauen kommissarisch in Berlin vernommen worden, und Frau Bodmer hatte Todesangst ausgestanden, sie könne etwas aussagen, was ihren Sohn belaste, obwohl sie sich auf die knappesten Mittheilungen beschränkte. Sie hatte dann sogar eine Unterredung mit dem Untersuchungsrichter in Nauen gehabt, aber durch dieses Opfer, das sie sich freiwillig auferlegt, nicht bewirkt, daß ihr eine Zusammenkunft mit ihrem Sohn gestattet wurde. Auch ihre sonstigen Bemühungen, etwas über den Gang der Untersuchung zu erfahren, waren fehlgeschlagen, denn mit den einzigen, welche darüber vielleicht Auskunft zu geben vermochten, mit den Bewohnern von Lettenhofen, war sie nicht in Berührung gekommen.

Während der Jahre, welche ihr Sohn in Lettenhofen verlebt, hatte sich zwischen Frau Bodmer und der Familie des Barons ein ganz freundschaftlicher Verkehr herausgebildet. Am häufigsten war Fritz in Begleitung seines Lehrers zu ihr gekommen, aber auch dessen Schwestern hatten sie wiederholt besucht, und namentlich war Adelheid während ihres mehrmonatlichen Aufenthalts in Berlin häufig bei ihr gewesen und sogar ein paarmal dort mit ihrem Sohn zusammengetroffen. Der Baron und seine Gattin hatten ebenfalls bei ihr vorgesprochen, und sie war auf dringende Einladung wiederholt auf ein paar Tage in Lettenhofen gewesen; trotzdem hatten Stolz und Scheu sie abgehalten, sich jetzt in irgend einer Weise der Familie zu nähern. Mochten die einzelnen Familienglieder über Adelheids Todesursache denken, wie sie wollten, so mußte es doch für sie eine Verschärfung ihres Schmerzes sein, die Mutter des Mannes zu sehen, der in so unglücklicher Weise mit dem traurigen Ereigniß verknüpft war.

Das unverhoffte Erscheinen des Kadetten erschütterte sie daher auf das tiefste. Der Anblick des Knaben, den ihr Sohn so sehr geliebt hatte, und der durch sein Kommen bewies, daß er mit unerschütterlicher Treue an seinem Lehrer festhielt, gewährte ihr eine große, schmerzliche Freude.

„Gott segne Sie dafür, lieber Fritz!“ sagte sie, ihre Hand auf den Kopf des Kadetten legend, welcher die Mütze im Korridor aufgehängt hatte. „Sie sollten sich wohl gar nicht in Berlin aufhalten?“ fügte sie in ihrer mütterlichen Besorgniß, der Knabe könne etwas Straffälliges gethan haben, hinzu.

„Nein“; gestand er ehrlich, „ich sollte ohne Aufenthalt vom Lehrter Bahnhof nach dem Potsdamer fahren; aber ich stieg sogleich in die Pferdebahn und fuhr nach dem Halleschen Thor; nach Potsdam komme ich heute noch zeitig genug.“

„Sie werden sich Strafe zuziehen.“

Fritz warf trotzig das hübsche Gesicht zurück, das während der wenigen Tage viel von seiner knabenhaften Frische eingebüßt hatte, und entgegnete: „Mögen sie mich doch in Arrest schicken; seit man Herrn Bodmer ins Gefängniß gesperrt hat, halte ich das nicht mehr für eine Schande.“

(Fortsetzung folgt.)

Zum Nordkap — zur Mitternachtssonne!

(Originalbericht des „Wilhelmsh. Tagebl.“)

Von Karl Böttcher. **Nachdruck verboten.**

I. Von Hamburg nach Stavanger.

Stavanger, den 10. Juli.

So, da wär es erreicht, mein längst ersehntes Norwegen — eins der wenigen stillen Länder auf diesem lärmenden Erdball! Erhabene Naturpracht, feierliche Einsamkeit, schweigende Majestät — sie sind hier zu Hause. Freilich, daheim hab' ich mir meine Ankunft etwas anders vorgestellt. Ha, heraus aus Berlin! Dort oben wie von einer neuen Morgenröthe angestrahlt, das Herz voll Jubel zum Zerspringen, entgegen unbekannten Horizonten! — Und nun?

O, der schaurigen Seekrankheitsstimmung, die wir Passagiere in diesem Stavanger abladen — ein Extract von tausend Katzenjammern .... Woher Linderung nehmen? Aus einer großen Fischhandlung glotzt mir ein Heer von „Harungen im Salze“ entgegen. Ach, vergebliches Mühen! — Doch ich will hübsch regelrecht erzählen — —

Es ist Nachts zwölf Uhr. Im Hamburger Hafen. Der „Nordstjernen“ liegt bereit zur Abfahrt. Die letzten Augenblicke des Scheidens, wo sich die Leute immer noch so viel zu sagen haben. Nun denn — addio!

Die Elbe wird natürlich verschlafen. Am Morgen draußen auf der Nordsee.

Ich wische den Schlaf aus den Augen, steige auf's Verdeck hinauf und will mit vollem Behagen in die weite Gotteswelt hineinblicken. O weh .... Geschwollenes Meer, ein mit Nebel durchsetzter, feiner Regen. Der „Nordstjernen“ fängt an zu „rollen“.

Was stört das unsere muthigen Passagiere! Ein echtes Ferienpublikum. Die braven Leute haben Valet gesagt dem Katheder, der Kaserne, dem Aktenbündel, der Rechtsprecherei. Sie verlangen nach kuhsanfter Gemüthsstille. Natürlich fehlt darunter nicht jene Dame, in deren Dasein der Mode-Hokuspokus das große Wort führt, fehlt nicht der Backfisch voll „höheren Schwung“, fehlt nicht der typische Geck mit chocoladenbrauner Hose, pflastergrauen Handschuhen und fischblasenfarbigem Teint. „Aeh — äh — so eine Nordlandfahrt — der reine Caviar. Böhmische Bäder — Blödsinn dagegen. Muß man schwänzen.“

Hm — Menschen giebt's, die sind schwer zu verdauen. Daher so oft kein Appetit nach Gesellschaft. Daher der Durst nach Einsamkeit. —

Jetzt tiefathmende, mächtig steigende und sinkende Wellen. Die Majestät der Seekrankheit erscheint mit großem Gefolge. Sofort beginnt sie ihr Tyrannenhandwerk. Die schönsten Damengesichter erbleichen zum Erbarmen, kußbegeisterte Lippen verzerren sich, freudvolle Herzen machen Bekanntschaft mit dem Elend des Daseins. Da wird der stärkste Appetit entmuthigt, der schönste Durst streckt die Waffen. Das verlockende Frühstück, zu dem es gerade läutet, erscheint wie ein Stillleben des Teufels.

Mit brutaler Rücksichtslosigkeit packt sie mich beim Schopf — mich, der ich in meinem Leben so viel auf fernsten Meeren als sturmerprobter Mann herumgefahren. Sie durchkatzenjammert mich vom Wirbel bis zur Zehe und streckt mich auf die Wahlstatt des Betts, noch bevor ich recht zur Besinnung komme.

Das ganze Schiff ein Seekrankheits-Hospital. Beim Diner treten von den fünfzig Passagieren nur drei Muthige auf den Plan, werden aber bereits nach der Suppe von dannen gefegt. Was wollt Ihr? Eine Fahrt nach dem Nordkap ist kein Kinderspiel.

Alles auf dem Meer draußen in kirchhöflicher Melancholie. Ein großes Segelschiff schleicht wie ein Gespenst vorüber. .... Es dunkelt. Die Wogen erregen sich mehr und mehr. ... Eine trübe Nacht hängt in den Wolken. ....

Unter der konsequenten Einwirkung dieser Misere geht der letzte Rest von Lebensfreude aus dem Leim. Es wird Abend und Morgen — Seekrankheit. Es wird Morgen und Abend — Seekrankheit. Den Magen erfaßt Oede und Leere wie am ersten Schöpfungstag. Dabei empfindet er jede Erinnerung an „etwas zu essen“, wie eine Beleidigung. Der ganze Mensch schrumpft zum Wrack zusammen. Dieses Teufelsmeer hat's hinter den Ohren.

Die Nacht hindurch werde ich in meinem schmalen Bett wie in Pendelbewegungen hin und her geschleudert: rechts — links, rechts — links. Manchmal drusele ich ein wenig: rechts — links, rechts — links. Ich träume, zwei norwegische Riesen, der eine in Cristiania, der andere am Nordkap, spielen mit mir Fangball: rechts — links, rechts — links; träume, ich sei Mitglied einer Stadtverordneten-Versammlung und gehe bald mit dem Herrn Bürgermeister durch dick und dünn, bald gehöre ich zu seiner gesinnungstüchtigsten Opposition: rechts — links, rechts — links. ...

Endlich taucht, ganz da hinten, aus schaumgekrönten Wogen die norwegische Küste auf — eine grandiose Felsensymphonie, von wildstürmischer Brandung durchrauscht. Allerhand riesenhaftes Geklipp wird sichtbar — gewaltige, in's Meer hinausklingende Leitmotive. Ein erhabenes Weihe-Festspiel der Natur. Die Wogen vergrößern sich, drängen sich an die Felsgiganten heran wie karridrenkeuchende Streber, schmeicheln sich in das verborgenste Felsgeklüft und plätschern dann träge und enttäuscht zurück.

Ha! das ist mein wildes Norwegen, wie es mir daheim in schwellender Phantasie erschien! Welch' ein Zauber erfaßt mich .... da sinkt der Kopf auf's Kissen. Ah pfui — die Seekrankheit ....

In derbblessirtem Zustand steige ich endlich in Stavanger an's Land. Ein traulich sauberes Städtchen begrüßt mich. Durchweg Holzhäuschen mit rothen Dächern. Bei einer Schlenderei durch die freundlichen Straßen kehrt sie bald wieder, die alte, untreu gewordene Lebensfreudigkeit. Ich schaue mich gründlich um. Ueberall ernstblickende, zumeist schwarzgekleidete Menschen. Schon jetzt weiß ich, Norwegen ist ein Land, wo wenig gelacht wird.

Ich steige in die Umgebung. Dieses phantastische Gefelse! Diese kolossalen Steinblöcke! Ich lerne die alte nordische Mythe verstehen, wonach der Teufel in seiner Wuth allerhand Felsen durcheinander schleuderte, als er Gott von der Schöpfung der Welt abhalten wollte. Ein einziger solcher Felsblock nach Berlin versetzt, würde besungen, gemalt, angedichtet, von Amateur-Photographen abkonterfeit, wo möglich in Musik gesetzt werden. —

Doch in's Städtchen zurück, in eine obskure Kneipe. Jeder Tisch ist mit einem Kranz von Spucknäpfen umgeben — großen schönen eisernen Spucknäpfen. Ein alter Graubart wird mein Nachbar. Bevor er sich niederläßt, spuckt er erst mehrere Mal energisch aus. Eine fröhliche Gesellschaft, fünf wetterharte Kerle, besetzt den nächsten Tisch. Ein wahres Spuckbombardement beginnt. Warum spucken die Herrschaften alle? Müssen sie zu viel Steuern zahlen? Ist es der Ausdruck einer allgemeinen Weltverachtung? Haben sie schlechte Gedichte gelesen? .... O diese Naturmenschen!

Hilft nichts, ich muß an meinem Körper, in welchem die letzten Schwingungen der Seekrankheit nachzittern, etwas herum-

Landesbibliothek Oldenburg

doktorn. Wie wär's, hier im Lande der Häringe, mit einem Häring? Im „Grand Hotel“ wird einer angeschafft. Teufel auch, ist der hart! . . . . „Kostet?“ — „Eine Krone.“ Das heißt auf deutsch: eine Mark fünfundzwanzig Pfennige. — Mir scheint, ich werde in Stavanger keinen Häring wieder essen . . . .

Schon am Abend heißt es wieder für mich: „Das Schiff streicht durch die Wellen, Fridolin!“

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 15. Juli. Anläßlich des 25jährigen Jubiläums der oldenburgischen Eisenbahn entnimmt die „Oldenb. Ztg.“ der eigens für diesen Festtag ausgearbeiteten Denkschrift die nachfolgenden Sätze: „Unser Jahrhundert steht im Zeichen des Verkehrs.“ Mit diesen Worten aus höchstem Munde ist der Charakter der jüngsten Zeit ebenso kurz wie treffend gekennzeichnet worden. Vor allem ist es aber das Eisenbahnwesen das unser gesammtes Verkehrswesen von Grund aus umgestaltet und unserer Epoche in erster Linie den Stempel aufgedrückt hat. Man möge sich nur einmal die Eisenbahn fortdenken und an deren Stelle die patriarchalischen Beförderungsmittel der guten alten Zeit setzen, um den Umschwung zu ermessen, welchen die heute vor 25 Jahren zum ersten Male in Thätigkeit getretenen Dampfwagen in allen Verhältnissen hervorbringen mußten. Nur mit Gruseln kann man sich die Frage beantworten: Was wären wir ohne Eisenbahn? — Die Bedeutung des heutigen Gedenktages ist daher wahrlich nicht zu gering anzuschlagen, und wenn die Direktion und das Beamtenpersonal der großherzogl. Eisenbahn denselben möglichst festlich begeht, so sind sie im vollsten Maße berechtigt dazu, und die Bevölkerung wird der Feier ihre Antheilnahme nicht vorenthalten und derselben schönstes Gelingen wünschen. Aus den Mittheilungen ist zu ersehen, welche Schwierigkeiten bei der Anlage einer Eisenbahn in unserem Herzogthume zu überwinden waren und daß es an den Verhältnissen, nicht an den maßgebenden Personen gelegen hat, wenn der Bau der Schienenwege bei uns erst verhältnißmäßig spät vor sich gegangen ist. Immer, sowohl bei der Einrichtung der Hauptbahnen wie der Nebenlinien, ist man bemüht gewesen, mit möglichst geringen Mitteln das denkbar Beste herzustellen, die ganze Anlage der Beschaffenheit des Bodens sowie den Verhältnissen des Landes anzupassen; und die bewährten Prinzipien, welche bei der Herstellung der neuen Verkehrswege zur Anwendung kamen, diese sind auch festgehalten worden bei dem späteren, sich immer umfangreicher gestaltenden Betriebe. Aus den in der Jubiläumsschrift der Direktion mitgetheilten Zahlenangaben erhellt am besten, wie das oldenburgische Eisenbahnwesen sich stetig entwickelt und ausgewachsen hat. Trat ein zeitweiliger Stillstand oder auch ein Rückgang ein, so lag dies nachweisbar an den Bedingungen des allgemeinen Verkehrs, nicht an einem lokalen Verschulden. Die alten guten Traditionen aber werden auch zur Zeit noch hochgehalten und werden gewiß, wenn nicht besondere ungünstige Zufälle eintreten, über die Niemand Herr ist und die Niemand vorhersehen kann, unserem Eisenbahnwesen auch künftig eine weitere gedeihliche Entwickelung sichern. Wenn auch die gegenwärtige Leitung unserer Eisenbahn sich allen gewagten Experimenten abhold zeigt, so weiß sie doch andererseits Vorschläge und Anregungen zum Besseren, die von außen an sie herantreten, zu schätzen und trägt ebenso den Wünschen des Publikums mit anerkennenswerther und anerkannter Bereitwilligkeit Rechnung. Eine absolute Vollkommenheit ist natürlich hier ebenso wenig wie anderswo zu erzielen. Selbst zweifellos berechtigte Wünsche einzelner oder der Gesammtheit des reisenden Publikums sind nicht immer möglich zu erfüllen, weil die Verhältnisse bezw. die Rücksicht auf den Vortheil der Gesammtheit es verbieten, und die Interessen ganzer Gemeinden und Landstriche, welche an und für sich durchaus Anspruch auf Berücksichtigung haben, können diese Berücksichtigung nicht finden, weil die betreffenden Interessen mit den Interessen anderer Gegenden kollidiren. Der Eisenbahnverwaltung erwächst hieraus die schwere Pflicht, die einzelnen widerstreitenden Ansprüche gegen einander abzuwägen, und soweit die Möglichkeit gegeben ist, Jedem gerecht zu werden. Daß da im Einzelnen eine gelegentliche Verstimmung nicht ausbleibt, ist natürlich. Im Ganzen aber setzt die Bevölkerung volles Vertrauen in die Loyalität der Eisenbahnverwaltung, und überall in Stadt und Land wird der Wunsch ein freudiges Echo finden, den wir zu dem heutigen Jubiläumstage derselben aussprechen: Unsere Landeseisenbahn möge sich stetig weiter entwickeln auf der Basis, die vor einem Vierteljahrhundert geschaffen worden ist, und bis in die späteste Zukunft wachsen, blühen und gedeihen.

Vermischtes.

—* (Schwindel in der Dienstbotenvermittelung.) Infolge des herrschenden Mangels an gutem Gesinde und ländlichen Arbeitern hatten sich einige Landwirthe aus dem Münsterlande an gewisse Gesindevermiether in Apolda, welche auch in westfälischen Zeitungen ihre verlockenden Anzeigen erlassen hatten, mit der Bitte um Besorgung von tüchtigen Knechten bezw. Mägden gewandt. Die Betreffenden erhielten umgehend einen reich ausgestatteten Prospekt des Gesindevermiethers und ein gedrucktes Formular zur Unterschrift, durch welches letzterer dann beauftragt wird, das gewünschte Dienstpersonal zu beschaffen, sowie die Aufforderung, eine Einschreibegebühr von 3—6 Mk., außerdem aber einen Reisevorschuß für die Dienstboten im Betrage von 20 bis 40 Mk. einzusenden. Die betr. Landwirthe sandten das gedruckte Formular nach Unterschrift nebst der geforderten Einschreibegebühr und dem gewünschten Reisevorschuß ein, warten aber noch heute vergeblich auf die Ankunft der ihnen sicher in Aussicht gestellten guten Dienstboten! Nachdem nun auch neuerdings der „Verband zur Besserung der ländlichen Arbeiterverhältnisse für das Großherzogthum Sachsen“ aus anderen Gegenden auf diesen Schwindel aufmerksam gemacht worden ist, hat dieser Verband es für seine Pflicht erachtet, in weiteste Kreise die Mittheilung zu bringen, daß gerade in der Stadt Apolda eine förmliche Industrie von Seiten einer Reihe von Gesindevermittlern betrieben wird, indem dieselben in allen Gegenden Deutschlands mittels großartiger Anzeigen und Offerten, bei blendenden Versprechungen, ihre Opfer suchen, sich Vorschüsse einzahlen lassen, nach welchem den Auftraggebern das Nachsehen bleibt. Obwohl einzelne dieser Gesindevermiether und -Vermittler vielfach Bekanntschaft mit den Gerichten gemacht haben, gelingt es ihnen doch immer von Neuem wieder, ihre Opfer zu finden.

—* Saint Gervais, 14. Juli. Bis jetzt sind 126 verstümmelte Leichen und Leichentheile aufgefunden. Die Feststellung der Identität wird erschwert wegen theilweiser Zerstörung der Fremdenliste des Kurhauses durch Wasser. Das in Annecy stark aufgetretene Gerücht von einer ähnlichen Katastrophe in Chamouix mit 20 Todten wird durch eine Genfer Depesche des Pariser Petit Journal in Abrede gestellt.

—* Havre, 14. Juli. Der vorgestern hier aufgestiegene Luftballon „Jupiter“ wurde ins Meer getrieben. Seitdem fehlt über ihn jede Nachricht und es macht sich die Befürchtung geltend, daß die in den Kanal gefallenen Insassen des Ballons ertrunken seien.

—* St. Petersburg, 9. Juli. Der japanische Major Fukushima ist am 23. Juni, wie die „Permsk. Gub. Wed.“ berichten, von Berlin aus zu Pferde in Perm eingetroffen, und wurde von den Offizieren der örtlichen Garnison mit größter Gastfreundschaft empfangen.

—* [Geldheirath.] In einem Dorfe nahe bei Husum verlobte sich ein junger Mann, welcher als „zweiter“ Sohn keine Aussicht hatte, den väterlichen Hof zu erben, mit der ältesten Tochter eines Bauern, der keine Söhne besaß. Etwa eine Woche vor dem für die Hochzeit festgesetzten Tage, als schon die ganze Aussteuer besorgt war, fragte der Bauer den Verlobten seiner Tochter: „Na, wo wöt ji denn hintrekken?“ — „J“, — lautete die Antwort — „ick har dacht, ick kun mi hier infrien (einheirathen).“ — „Nee, min Stell kann ick nich afgeben.“ — „Na, denn kann dor ja wull nix ut wardn.“ Sprach's, ging mit aller Gemüthsruhe seiner Wege und mit der Verlobung war's vorbei.

—* (Wurstverse). Die Preßfehde zwischen dem Alt-Reichskanzler und der preußischen Regierung hat den Dichter Chr. Wurst im „Straßb. Anz.“ zu folgenden Distichen begeistert:

„Schmiß sich Bismarck nach seiner Praxis an Rußland weg, man
Mußte es leiden, nicht schmeißt Wilhelm der Zweite sich weg!
Hätte es gleichwohl selbst hier einen Anschein von Wegschmiß: der löste
Auf sich zur Courtoisie. Stehn nicht auf Du sie und Du?
Treffsicherst gegen die Reichsfeinde abprotzend, wirkungsgeschwängerst,
Durchschlagsbeschwingster Rasanz, immer die Redefigur
War dem Reichskanzler Bismarck von höchster Tribüne des Reichstags,
„Seht, wie man schlägt Capital neu aus der Zwietracht hier dort!“

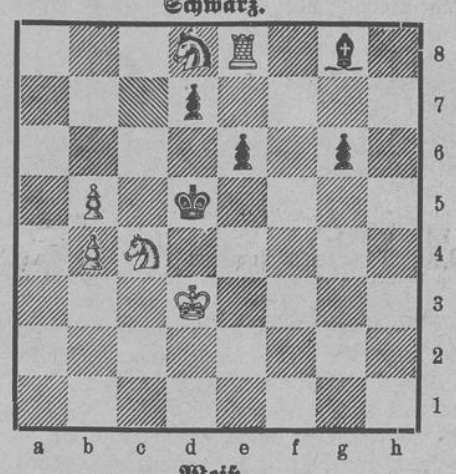
Sehr schön, wirklich sehr schön!

Schach-Ecke.

Problem Nr. 93.

Von M. Berndt in Wilhelmshaven.

Schwarz.



Weiß.

Mat in zwei Zügen. (6+5)

Preis-Räthsel.

Lustige Ersten, voll Schäkern und Kosen
Füllt ihr der Märchen bezauberten Wald,
Spielt ihr Verstecken in duftigen Rosen,
Bis euch der Zephyr in Schlummer gelallt.
Munter hüpft ihr auf letztem zum Tanze
Wieder mit Tages belebendem Strahl,
Auf ihm erhebt auch im sonnigen Glanze
Sich der Geschöpfe unendliche Zahl.
Staunend beschaut oft das menschliche Auge,
Was der Kunstfertigen Sinn und Hand
Vielfach zur Zierde geformt und zum Brauche
Aus einem Stoffe, als Ganzes bekannt.

Auflösung des Preis-Räthsels (Rösselsprung) in Nr. 160:

Ich will mich im grünen Wald ergehn,
Wo Blumen sprießen und Vögel singen;
Denn wenn ich im Grabe einst liegen werde,
Ist Aug' und Ohr bedeckt mit Erde,
Die Blumen kann ich nicht sprießen sehn,
Und Vögelgesang hör' ich nicht klingen.

Heinrich Heine, Buch der Lieder.

Es gingen 4 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Frau Antonie Hausdorf

Seiden-Bengaline (schwarze, weiße u. farbige) **Mk. 1.85 bis 11.65** — glatt, gestreift und gemustert — (ca. 32 versch. Qual.) versendet roben- u. stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Dépôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an 360 Stck. Feldflaschen und 360 Stck. Kokos-Fußmatten, sowie des bis Ende März 1893 etwa eintretenden Mehrbedarfs in Höhe von je bis zu 10% soll am 4. August 1892, Nachmittags 4½ Uhr, öffentlich verdungen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Feldflaschen und Fußmatten“

zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 9. Juli 1892.

Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Verkaufs-Anzeige.

Es sollen die nachstehend aufgeführten Quantitäten an gold-, silber- und rothdurchwirkten Schiffsmützenbändern der ausrangirten Schiffe „Adler“, „Ariadne“, „Eber“, „Musquito“, „Pommerania“ und „Rover“ und zwar:

a) **golddurchwirkte**
833 Stück neue,
69 „ minderwerthige;
b) **silberdurchwirkte**
458 Stück neue,
19 „ minderwerthige;
c) **rothdurchwirkte**
147 Stück neue,
146 Stück minderwerthige

verkauft werden.

Entsprechende Offerten sind spätestens bis zum 1. August d. Js. an das unterzeichnete Kommando einzureichen.

Kiel, den 12. Juli 1892.

Kaiserliches Kommando der 2. Abth. I. Matr.-Division.

Bekanntmachung.

Aus gesundheitspolizeilichen Rücksichten beabsichtige ich — demnächst beginnend — die **sämmtlichen** Aborte, Müllgruben, Gräben und Kolke am hiesigen Platze technisch auf ihre vorschriftsmäßige Beschaffenheit durch den Königlichen Herrn Kreisphysikus untersuchen zu lassen. Diese Untersuchung hat **nicht** den Zweck, strafbare Nachlässigkeiten an das Licht zu ziehen, sondern sanitären Uebelständen rechtzeitig vorzubeugen. Deshalb ersuche ich die hiesigen Grundstückbesitzer, den Herrn Kreisphysikus, wenn derselbe seine Revisionen ausführt, nicht blos bei derselben zu unterstützen, sondern ihn auf etwa bestehende diesbezügliche Uebelstände an anderen Gebäude- oder Grundstückstheilen aufmerksam zu machen und etwaigen Anordnungen desselben sogleich Folge zu leisten, damit bei dieser Gelegenheit jede Strafanzeige vermieden werden kann.

Wilhelmshaven, 13. Juli 1892.

Der Hülfsbeamte des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung

betreffend **zehnstündige Beschäftigungszeit** der Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter des Handelsgewerbes **am nächsten Sonntage, den 17. Juli.**

Auf Grund des § 105b Reichs-Gewerbe-Ordnung, der Ziffer II 3 der Ministerial-Anweisung vom 10. Juni 1892 und Ermächtigung des Königlichen Herrn Regierungs-Präsidenten vom 13. d. Mts. gestatte ich hierdurch dem **gesammten** hiesigen Handelsgewerbe in allen seinen Zweigen in Anbetracht der Anwesenheit des Geschwaders am **Sonntage, den 17. d. Mts.,** die Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter in den Zeiten von **7—9 Uhr** Vormittags und von **11—7 Uhr** Mittags beziehungsweise Nachmittags zu beschäftigen, — bemerke jedoch hierbei, daß die mir unterstellten Beamten nachsichtslos jede, auch noch so kurze Ueberschreitung dieser Stunden zu **gerichtlicher** Bestrafung bringen werden.

Wilhelmshaven, 15. Juli 1892.

Der Hülfsbeamte des Königlichen Landraths.

Warnung.

Erfahrungsgemäß bringen die Landleute, um die jetzigen hohen Preise mitzunehmen, nicht völlig gereifte neue Kartoffeln an den Markt. Vor dem Genusse dieser Kartoffeln als etwaiges **Haupt**nahrungsmittel, das gesundheitsbedenkliche Folgen haben kann, muß ebenso gewarnt werden, wie vor dem Genusse **unreifen** Obstes und **sehr junger** Biere. — Die auf den Märkten geduldeten, unreifen Stachelbeeren werden nur unter der Voraussetzung zum Verkaufe feil zu bieten gestattet, daß dieselben in gekochtem Zustande genossen werden.

An Kartoffeln sind zur Zeit nur die eigentlichen Frühkartoffeln ganz ausgereift. Kartoffeln, die in ihrem rohen Zustande an ihren Umrissen etwas durchsichtig erscheinen und beim Kochen nicht platzen, sind, wenn nicht noch unreif, so doch jedenfalls auf keinem guten Kartoffelboden gewachsen und deren Genuß in großen Quantitäten zu vermeiden. — Auf alle Fälle sind Kartoffelkrankheitsstellen möglichst vor dem Kochen tief auszuschneiden.

Wilhelmshaven, 13. Juli 1892.

Der Hülfsbeamte des Königlichen Landraths des Kreises Wittmund

Bekanntmachung.

Während der Anwesenheit des Manövergeschwaders auf der hiesigen Rhede wird der Dampfer „Eckwarden“ täglich und zwar Nachmittags um 4 und 5 Uhr Extrafahrten um die Kriegsschiffe herum unternehmen.

Der Fahrpreis ist für die Person und Tour auf 50 Pf. festgesetzt.

Wilhelmshaven, den 13. Juli 1892.

Der Magistrat.
Oetken.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Zuwegung nach der Anlegestelle des Dampfers „Tell“ (Südmole der 2. Hafeneinfahrt) für Fußgänger und für Wagen durch die Kronprinzenstraße, über die Kanalbrücke und den Seedeich zu erfolgen hat.

Wilhelmshaven, 18. Juni 1892.

Der Magistrat.
Oetken.

Fahrplan

des städtischen

Dampfers „Eckwarden“

zwischen

Wilhelmshaven und **Eckwarderhörne.**

Gültig vom 15. Mai 1892.

Von Wilhelmshaven	6.20	Vorm.	
„ Eckwarderhörne	7.—	„	
„ Wilhelmshaven	10.20	„	
„ Eckwarderhörne	11.—	„	
„ Wilhelmshaven	2.30	Nachm.	
„ Eckwarderhörne	3.—	„	
„ Wilhelmshaven	7.20	„	
„ Eckwarderhörne	8.—	„	

Wilhelmshaven, 10. Mai 1892.

Der Magistrat.
Oetken.

Dampferverbindung Wilhelmshaven-Helgoland

mit dem Dampfer „Tell“

an jedem Sonnabend, Sonntag und Montag in der Zeit vom 18. Juni bis 19. September 1892.

Abfahrt von Wilhelmshaven 8 Uhr 30 Minuten Vormittags.

Abfahrt von Helgoland am Sonnabend und Montag 1½ Uhr Nachmittags, am Sonntag zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags.

Fahrpreise:

1) für Hin- und Rückfahrt, falls letztere innerhalb 3 Tagen erfolgt, 5 Mark;
2) für Hin- und Rückfahrt, falls letztere nicht innerhalb 3 Tagen erfolgt, 12 Mk., für Kinder die Hälfte.

Die Retourkarten für 12 Mk. sind gültig für die Saison und berechtigen auch zur Rückfahrt mit den Dampfern Cobra und Patriot über Cuxhaven oder Hamburg, während die auf den beiden letztgenannten Dampfern in Hamburg bezw. Cuxhaven ausgegebenen Rückkarten zum Preise von 12 M. auch zur Rückfahrt über Wilhelmshaven mit dem Dampfer „Tell“ berechtigen.

Wilhelmshaven, den 13. Juli 1892.

Der Magistrat.
Oetken.

Verkauf.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich am

Montag, den 18. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr

anfangend, im Kliem'schen Saale an der Neuen Straße öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:

1 Kleiderschrank, 2 Sopha, 2 Sophatische, 1 Spiegel, 1 dito mit Spiegelschrank, 1 Küchenschrank, 6 nußb. Rohrstühle, 4 Wienerstühle, mehrere Küchen- und Gartenstühle, 3 Gartentische, 1 Wanduhr, 4 Bilder 3 Gardinenstangen, 1 Waschtisch, 1 Borte, 1 Kaffeeservice, 1 Eßservice, 1 Fenstervorsatz, eine Parthie Küchengeschirr, 1 eis. Bettstelle, 1 do. Kinderbettstelle, 1 Kinderwagen (fast neu), ferner 2 Kinderzweiräder, 8 Velozipedständer für Rover und was mehr zum Vorschein kommt.

Wilhelmshaven, 15. Juli 1892.

H. P. Harms.

Zu vermiethen

möbl. **Stube** und Kammer.

Marktstr. 16, part.

Zu vermiethen

eine 4räumige **Wohnung** mit allen Bequemlichkeiten zum 1. August oder später. Marktstr. 26a.

Zu vermiethen

zum 1. Juli eine schöne **Oberwohnung,** 4 Räume mit Wasserleitung für 270 Mk. p. a Näheres Königstraße 57.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu vermiethen

eine geräumige **Oberwohnung** per 1. August.

D. Alberts, Bant.

Die von Herrn Stabsarzt Dr. Richter bewohnte

Etage

wird am 1. Oktober frei. Näheres **Rathsapotheke,** neben der Post.

Zu vermiethen

eine kleine Hinterwohnung per 1. August oder später. Miethpreis 108 Mk. **F. J. Schindler.**

Zu vermiethen

zum 1. Oktober oder später der von Herrn Hutmacher innegehabte **Laden** nebst Wohnung und allem Zubehör.

Th. Süss.

Wegen plötzlicher Abkommandirung ist die von mir benutzte

Etagenwohnung,

Wilhelmstraße 2, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, zum 1. Juli oder später **miethfrei.**

Prüssing, Maschinen-Ingenieur.

Zu vermiethen

Kaiserstraße 9 zwei freundl. **Wohnungen** von 4 und 5 Zimmern nebst allem Zubehör und Wasserleitung zum 1. November d. J.

Heinemann, Mittelstr. 4.

Gesucht

auf sofort oder später ein ordentlicher **Bäckergeselle,** der selbstständig arbeiten kann.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Logis

für zwei junge Leute.

G. Seidel, Neuestr. 3.

Schreible's Kindercreme gegen das Wundsein der Kinder.

sollte man als bestes und billigstes Mittel stets im Hause haben. Erspart bei rechtzeitiger Anwendung den Kleinen viele Schmerzen.

Wirksamer als alle Streupulver und Salben.

Bei gerötheter Haut aufgestrichen, behebt er **Spannung** und **Hitze** und verhindert das **Wundwerden.** Auf wunde Stellen gelegt, **lindert er den Schmerz** und bewirkt **sofort Abhilfe.**

Allen Müttern für ihre Lieblinge bestens empfohlen!

Preis per Dose nur **25** und **50** Pfg. Lange zureichend. Erhältlich in:

Wilhelmshaven: H. Lüdicke, Drogist
Emden:
Johs. Bruns u. A. Hemmen, Drog.

Garantirt neue und staubfreie

Bettfedern das Pfund zu 60 Pf., M. 1,00, M. 1,25, M. 1,75.

Halbdaunen das Pfd. zu M. 1,60, 2,00, 2,25, 2,60, 3,00.

Reine Daunen das Pfund zu M. 2,50, 3,50 M. 4,25, 5,00

versendet unter Nachnahme zollfrei von 10 Pfund an

das Bettfedern-Lager von Juchenheim & Co., Vlotho a./W.

Umtausch gestattet, bei 50 Pfd. 5 pCt Rab.

Vorräthig in ½ Pfd. Päckchen **à** 70 75, 80 u. 90 Pfg. Niederlagen in allen besseren Geschäften.

Mildeste Veilchen- Rosen- Honig- Seife

überaus mild und sehr aromatisch, empfiehlt in Pack. enth. 3 St. 40 Pfg.: **C. Hutmacher's** Droguerie, Roonstraße und **W. Morisse,** Roonstraße 75 in Wilhelmshaven.

Lager komplet

fertiger Särge.

Th Popken.

Beste ammerl.

Schinken,

schön geräuch. dauerhafte Waare, **à** Pfd. 85 Pfg.,

ff. Plockwurst,

à Pfund 1 Mk.,

ff. Cervelatwurst,

à Pfund 1,30 und 1,60 Mk., empfiehlt

W. H. Renken.

Älteren sowie jüngeren Männern

wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven und Sexual-System

zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Bier-Niederlage

von

G. Endelmann,

Königstraße Nr. 47.

Lagerbier à Ltr. 20 Pfg.
„ 36 Fl. 3 Mk.
Kulmbacher à Ltr. 35 Pfg.
„ 20 Fl. 3 Mk.
Harzer Königsbrunnen
Selterswasser, eignes Fabrikat.
Wiederverkäufern Rabatt!

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in **Herford** i. Westfl.

Bode & Troue,

Hannover.

Fabr. feuer- u. diebess. Panzerschr. u. Gewölbe. 30jähr. Special-Liefer. der Reichsb., Hannov. Bank, vieler Königl. Behörd., Kredit- u. Vorschußvereine, gr. Bankh. d. In- u. Ausl. **Großs. Lager in allen Größen. Billige Preise** b. Gar. f. vorzgl. Ausf. **Diebess. Cassetten** Groß. Lager. Preisverz. frei u. ohne Kosten.

Das als **streng reell** bekannte **große**

Bettfedern-Lager

von **P. Albers** in **Hamburg 4** versendet **zollfrei** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd. **garantirt ganz neue Bettfedern** für 60 Pfg., **vorzügliche Sorte** Mk. 1,25, **Halbdaunen** Mk. 1,50, **prima** Mk. 1,80, **extra prima** Mk. 2,30, 2,50, **vorzügl. Daunen nur** Mk. 2,50, **hochfeine** Mk. 3,00 per Pfd. — Umtausch gestattet; bei **50 Pfd.** 5 % Rabatt.

Auf Reisen.

19 Medaillen.

Ausgezeichnet durch magenanregende Wirkung u. kräftigen aromatischen Geschmack bei milder spirituöser Beschaffenheit (deshalb vielfach früh Morgens genossen) hat der bekannte **Bitterliqueur** genannt

L'estomac

von Dr. med. **Schrömbgens** in **Kaldenkirchen** seit Jahren allgemeine Verbreitung gefunden.

Zu haben in Wilhelmshaven bei den Herren **Herm. Kreibohm,** Gebr. Dirks Nachf., **Ludwig Janssen, Gebr. Meucke, Heinrich Dirks, G. Lutter,** Stadtth. Neuheppens.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Holz- und Metallsärgen,

sowie **Leichenbekleidung.**

H. D. Hayungs, verl. Gökerstr. 11.

Himbeersaft u. Kirschsaft

im Anbruch à Pfund 50 Pf.,

diverse

Säfte und Gelées

in Flaschen und Gläsern bei

W. H. Renken.

Zarte, weisse Haut,

jugendfrischen Teint erhält man sicher,

Sommersprossen

verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei: **W. Morisse,** Roonstraße 75 und **R. Lehmann** in Wilhelmshaven

---

Halte mein großes Lager von

Waschbaljen,
Eimern,
Badewannen,
Waschmaschinen,
Zeugrollen,

sowie alle Arten **Böttcherwaaren** zu billigen Preisen bestens empfohlen. Reparaturen, sowie alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden schnell und billig ausgeführt.

A. Staub,

Böttchermeister,
Müllerstr. 6, an der Bismarckstraße.

Hölzerne **Abort-Tonnen,** sowie **Torfstreukübel** empfehle zu sehr billigen Preisen. D. O.

CHOCOLAT **Suchard**

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Goldene Medaille — Weltausstellung Paris 1889.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Auflage.

Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig,** Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. Vorräthig in der Buchhandlung von **Bültmann & Gerriets Nachfolg.** in **Varel.**

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alle Jene, die durch frühzeitige Verirrungen sich leidend fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Schwächezuständen, Herzklopfen, Angstgefühl u. Verdauungsbeschwerden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich **Tausenden zur Gesundheit** und **Kraft.** Gegen 1 Mark (in Briefmarken) zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** Wird in Couvert versch. überschickt.

Das Pfandleih-Geschäft

von

J. H. Paulsen in Bant,

verl. Roonstr. vis-à-vis der kath. Kirche empfiehlt sich zur Annahme von **Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren Gold- u. Silbersachen, neuen und getragenen Kleidungsstücken** und sonstigen Gegenständen aller Art.

---

500 Mk. in Gold,

wenn Crême Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Rasenräthe 2c. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Pr. M. 1,20. Haupt-Dep. J. Grolich, Brünn.

Wilhelmshaven: **Hugo Lüdicke, Rich. Lehmann.**

Bernhard Kirchhoff

prakt. Zahnarzt,

Wilhelmshaven, Roonstraße 108.

Sprechstunden:
Morgens von 8—12½.
Nachmittags von 2—7.

Metall- und Holzsärge

halten bei Bedarf bestens empfohlen

Tool & Vöge.

Kaiser-Saal.

Heute, Sonntag:

TANZMUSIK.

Albert Thomas.

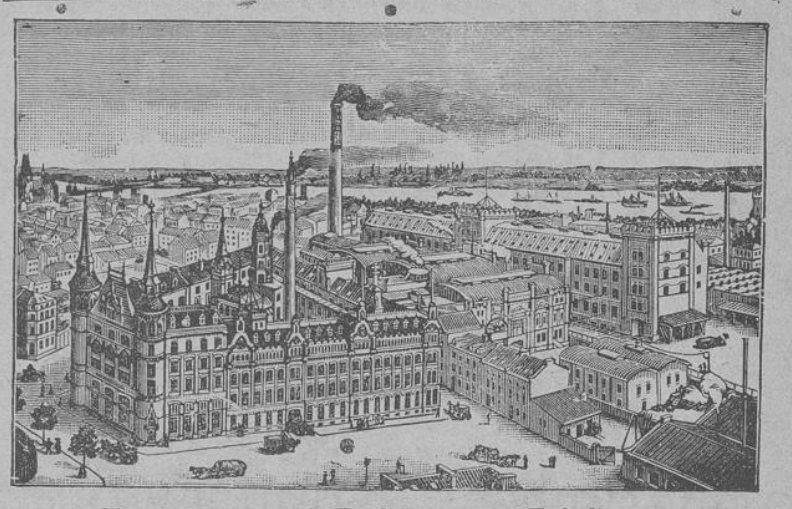
Den Offiziermessen S. M. Schiffe empfehle **ächtes**

Münchener Bier

aus der Brauerei zum Eberl in München in Fässern von 30 Liter an.

Hermann Israëls,

Ecke Börsen- und Wallstraße.



Chocoladen- und Zuckerwaaren Fabrik von

Gebr. Stollwerck, Köln.

Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben **Stollwerck'sche Fabrikate** im In- und Auslande eingebürgert.

Stollwerck'sche Chocoladen sind überall in den durch Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften käuflich.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck

werden auf das Geschmackvollste und billigste schnellstens angefertigt von der

Buchdruckerei des „Tageblattes".

Th. Süss,

Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Hollandsch Sigars

und **inländische** versendet per Nachnahme jedes Quantum von M. 4 per 100 Stck. u. Collectiones de M. 2.50 2c.

Proschefski, Berlin 7, Blumenstr.

Feinste Pariser

Gummi-Artikel

empfiehlt billigst; illustr. Preisl. gratis.

G. Hendelsohn, Berlin S. 14.

Fangen Sie keine Ratten und Mäuse,

sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden **Heleolin.** Unschädlich für Menschen und Hausthiere. In Dosen **à** Mk. 1 und 60 Pfg. erhältlich in **Hutmachers Drogenhandlung** in Wilhelmshaven.

Offene Stellen jeder Art bringt stets in größter Anzahl die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen a. N. (mit Beilage: „Anzeiger für Stellengesuche"). Probe-Nr. gratis.

Nur baare Geldgewinne.

Nächste Ziehung 1. August.

Ottomanische 400 Frs. Loose

Haupttreffer Frs. 600,000, 400,000 300,000, 200,000, 60,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000, 6000 4000 u. s. w.

Jedes Loos wird im denkbar ungünstigsten Falle mit 185 M. gezogen. Alle 2 Monate Ziehung.

Keine Nieten.

Ich verkaufe diese Loose, welche überall gesetzlich zu spielen erlaubt sind, gegen Monatsraten **à fünf** Mk. per Stück mit sofortigem Gewinn-Anrecht.

Bestellungen per Postanweisung oder Nachnahme.

G. Westeroth, Bank-Agentur **Düsseldorf** a. Rhein.

Selbstverschuldete Schwäche

der Männer, **Pollut.,** sämmtliche Geschlechtskrankh., heilt sicher nach 25jähriger prakt. Erfahrg. **Dr. Mentzel,** nicht approb. Arzt, **Hamburg,** Seilerstraße 27, I. Auswärtige brieflich.

Große Betten 12 Mk.

(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig,** Berlin, Prinzenstr. 43. p. Preiscourante gratis u. franco.

Viele Anerkennungs-Schreiben.

Landesbibliothek Oldenburg

Geschäfts-Empfehlung.

Ich, der Unterzeichnete, habe mich mit dem heutigen Tage in **Bant, Annenstraße 1,** als

Rechnungsteller und Auktionator

niedergelassen. Durch meine langjährige Thätigkeit im Rechnungsstellerfache bin ich im Stande, alle Arten von schriftlichen Arbeiten, als: Klagen, Reklamationen, Gesuche an Behörden u. s. w. anzufertigen.

Ich empfehle mich daher allen Geschäftsleuten und Privaten in diesem Falle auf das angelegentlichste bei prompter und sauberster Ausführung der Arbeiten und mäßigem Honorar.

Gleichfalls empfehle ich mich zur Abhaltung von Auktionen.

Bant, den 12. Juli 1892.

Wilhelm Schroeder.

Oestereichische Speciaität!

Verlangen Sie nur

Geßler's Altvater

echten **Kräuter-Liqueur**

in allen feinen Handlungen, Restaurants, Caffees und Konditoreien.

Alleinige Fabrikation: **Siegfried Geßler, Jägerndorf (Oesterreich).**

Begutachtet und empfohlen von den hervorragendsten Autoritäten der Chemie und Medizin, ausgezeichnet mit ersten Preisen bei den internationalen Weltausstellungen ist **Geßler's echter Altvater ein Dessert-Liqueur ersten Ranges. Magenleidenden besonders zu empfehlen.**

General-Depot für Wilhelmshaven:

Heinrich Gade,

Delikatessenhandlung.

Aromatischer Kräuter-Bitter

von

Apotheker C. Krantz, Mülheim a. Rh.

Vorzüglichster magen- und nervenstärkender Liqueur.

Zu beziehen durch

Wwe. C. Krantz, Mülheim a. Rhein, Freiheitstraße.

Niederlagen und Vertreter gesucht.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entöltes Maismehl. Zu **Puddings, Flammrys, Sandtorten.** zur **Verdickung** von **Suppen, Saucen, Cacao** vortrefflich In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg.

Garantirt Eingeschossene

Reelle Bedienung. — Feste Preise.

Revolver Caliber 7 mm 6 Mk., Caliber 9 mm 9 Mk. — ***Teschin-Gewehre*** ohne lauten Knall Cal. 6 mm 8 Mk., Cal.. 9 mm 15 Mk. — ***Doppeljagdkarabiner*** 30 Mk., einläuf. Jagdkarabiner 20 Mk. — ***Westentaschenteschins*** 4 Mk. ***Pürsch-*** u. ***Scheibenbüchsen*** von 30 Mk. an. — ***Centralfeuer-Doppelflinten*** prima Qual. von 35 Mk. an. — ***Patentluftgewehre*** ohne Geräusch 25 Mk. — ***Jagdtaschen*** prima Leder 6 Mk. — 100 ***Central-Hülsen*** 1,70 Mk.

Zu jed. Waffe 25 Patronen gratis. — Packung umsonst. Preislisten gratis u. franko. — Umtausch kostenlos Katalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf.-Marken. Für jede Waffe übernehme ich volle 10 Jahre Garantie.

Deutsche Waffenfabrik.

Georg Knaak, Lieferant aller Jagd- u. Schützenvereine. **Berlin S. W. 12,** Friedrichstrasse 212.

---

14. Luxus-Pferde-Lotterie

zu Marienburg Westpr.

Ziehung am 14. September 1892.

Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M., auch gegen Briefmarken empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze,

Berlin W. Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

Der Versandt der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Zur Verloosung gelangen:

1 Landauer mit 4 Pferden
1 Kutschir-Phaëton mit 4 Pferden
1 Halbwagen m. 2 Pferden
1 Kabriolet mit 2 Pferden
1 Jagdwagen m. 2 Pferden
1 Coupé mit 1 Pferde
1 Parkwagen m. 2 Ponies
5 gesattelte und gezäumte Reitpferde
68 Reit- und Wagenpferde in Summa
7 compl. besp. Equipagen u.
90 Reit- u. Wgnpferde ferner
10 Gewinne à M. 100 = M. 1000 W.
20 Gewinne à M. 50 = M. 1000 W.
500 silb. Dreikais.-Münzen u.
1790 Gewinne, best. in Luxus- u. Gebrauchsgegenständen.

Die loslosen Gewinne werden franco Porto versandt.

Nordseebad Wangerooge.

Auf Station Carolinensiel (Harle) direktes Einsteigen vom Waggon in den Dampfer. Prospekte versendet

Die Badedirektion.

Empfehle

Faß- und Flaschenbier

in Gebinden von 10 bis 100 Liter, 36 Flaschen 3 Mk.

Wiederverkäufern Rabatt.

H. Bruns,

Bismarckstr. 14.

Empfehle mich zur Anfertigung jeder Art

Schuhwerk

für **Herren, Damen** und **Kinder** in elegantester u. billigster Ausführung.

Reparaturen

werden schnellstens und billigst besorgt.

H. Kirchner,

Schuhmacher, Deichstr. 2.

Böke's Restaurant.

Allein-Ausschank

von

Pfungstädter Bock-Ale.

Leichenkleider,

Särge, sowie

zu billigen Preisen.

Rud. Albers,

Bismarckstr. 62.

Bade-Artikel!

Bade-Hosen, sehr billig;
Bade-Anzüge, alle Größen;
Bade-Kappen, hübsch garnirt;
Bade-Tücher u. Laken,
Bade-Handschuhe zum Frottiren;
Frottir-Tücher; Handtücher etc. etc.

A. G. Diekmann.

Die **Ausgabe** von

Eis

aus meinem an der **Friedrichstraße** belegenen Eishause geschieht von 6 bis 8 Uhr Morgens. In dringenden Fällen und bei Quantitäten zu jeder Tageszeit. Abonnenten für die ganze Saison erhalten Vorzugspreise.

B. Wilts.

B. F. Kuhlmann,

17. Bismarckstrasse 17.

Neuanlagen und Reparaturen von elektrischen Klingel- und Telephonleitungen, sowie Reparaturen an Nähmaschinen werden schnell und dauerhaft ausgeführt von

B. F. Kuhlmann,

Mechanische Werkstatt und Instrumentenschleiferei.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an
Glanztapeten „ 30 „ „
Goldtapeten „ 20 „ „
in den **schönsten** und **neuesten Mustern.**

Musterkarten überall hin franko.

Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Volksgarten Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

bei verstärktem Orchester.

wozu ergebenst einladet.

E. Decker.

Victoria-Halle.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik

T. Kliem.

Mühlengarten, Kopperhörn.

Wittwe D. Winter.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Dienstag: Concert und Ball.

Hotel zum „Banter Schlüssel".

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

J. J. Janssen.

Germania-Halle.

Heute Sonntag:

Große öffentliche

Tanzmusik.

Paul Vater, Neubremen.

Centralhalle Bant.

Heute Sonntag:

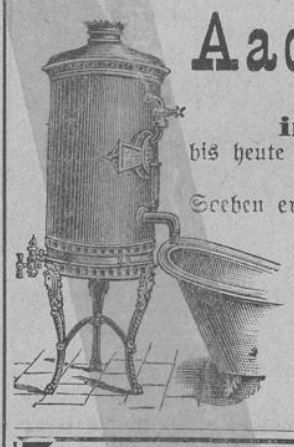
Grosse Tanzmusik.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Es ladet freundlichst ein

P. Rotermund.

Aachener Bade-Ofen



mit neuen Verbesserungen

in 5 Minuten ein warmes Bad!

bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und Gasersparniß.

Soeben erschienener ausführlicher Prospekt gratis und franco.

Preisgekrönte Gasheizöfen

J. G. Houben Sohn Carl,

Aachen.

Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Käse

Holst. Holländer Käse, à Ctr. Mk. 24.—
Holst. Limburger □Käse, à Ctr. Mk. 23.—
Holst. Edamer Käse, à Centner Mk. 30.—

ab hier gegen Nachnahme empfiehlt

10 Pfd.-Probepostcollt Mk. 3,40. u. Mk. 3,30 u. Mk. 3,80 portofr. **Julius Werner,** Neumünster i. H. Größtes Geschäft seiner Art in Holstein.

Pianinos.

Bestellungen auf Verkäufe, Miethungen, Stimmen und Repariren der Klaviere nimmt Herr **Diez,** Möbel-Magazin, Roonstraße, für mich entgegen.

Gustav Schulz,

Oldenburg,

Osterstraße 3a.

Zur angenehmsten Reinigung, Beseitigung von Mundgeruch, Zahnweinstein, den Zähnen blendende Weiße, dem Mund liebliche Frische zu verleihen, ist unübertroffen die seit 1863 im In- und Auslande bestens renommirte Kgl. Bayr. Hoflieferant **C. D. Wunderlich's**

Zahnpasta-Odontine,

à 50 Pf. Zu haben in der Raths-Apotheke.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg